

Anzeigen:
Die tägliche Kleinanzeige oder deren Raum 10 Wg., für eine
Wochensatz 10 Wg., für mehrmalige Aufnahme Nachlag.
Reklamensätze 20 Wg., für auswärts 30 Wg., Beilagengebühren
per Zeilenabst. 2.50.
Fernsprech-Ausdruck Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wg., Bringen 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Beleg.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Allg. Unterhaltungs-Blatt“, „Freizeit“, „Wöchentlich“, „Der Landwirt“, „Der Bauer“, „Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausarbeitung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 85.

Dienstag, den 12. April 1904.

19. Jahrgang.

Das Defizit in der Reichskasse.

Der neue Staatssekretär des Reichsschatzamtens Freiherr von Stengel hat bekanntlich einen sehr schätzenswerten Anlauf genommen, um einer Reform der Reichsfinanzen die Wege zu ebnen, aber diese große und langwierige Arbeit ist zunächst doch nur ein Planen und Vorbereiten, und selbst wenn in dieser Reichstagsession noch ein Gesetzentwurf für die Finanzreform zum Gesetz wird, so kann er das Deutsche Reich doch nicht von dem Defizit in der Reichskasse befreien, das man sich schon jetzt nach der Lage der Reichsfinanzen herausrechnen kann. Da das Deutsche Reich auch verhältnismäßig viele Anleihen in den vergangenen Jahren gemacht hat und die Finanznot des Reiches in der übelsten Weise auch auf die Kassen der Bundesstaaten drückt, so ist eine der wichtigsten Aufgaben des Deutschen Reichstages und des Bundesrates die Beseitigung des Defizits in der Reichskasse, denn die Fortdauer des Defizits wäre eine große Gefahr für die Festigkeit und das Ansehen des Reiches selbst. Und nicht leicht ist das Problem zu lösen, das Defizit in der Reichskasse zu beseitigen, da für Meer und Flotte, ferner auch für die Kolonien und für den Ausbau der Alters- und Invalidenversicherung die Ausgaben im ständigen Wachstum begriffen sind. Sonst gilt im Leben die Beschränkung der Ausgaben immer als das beste Hilfsmittel, um schlechte Finanzen in Ordnung zu bringen, dieses Mittel ist aber für die deutschen Reichsfinanzen praktisch jetzt nicht mehr durchführbar. Da die Einnahmen des Reichstages sich aus den Zöllen und Verbrauchssteuern bilden, so haben wir allerdings noch die Hoffnung, daß ein weiteres Ausblühen des wirtschaftlichen Lebens die Zoll- und Verbrauchssteuereinnahmen bedeutend erhöhen und damit das Defizit bannen kann. Aber damit können wir in diesem Jahre noch nicht rechnen, sondern wir müssen sehen, wie wir mit dem Defizit fertig werden.

Was das Verhältnis der tatsächlichen Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern zum Etat für 1903 betrifft, worauf es zur Beurteilung der Finanzlage in erster Linie ankommt, so dürfte sich daselbst beim Finalabschluß für das ganze Jahr im Großen und Ganzen, nach dem elfmonatigen Ergebnis beurteilt, so gestalten, wie es von den Regierungsvertretern in letzter Zeit vorausgesetzt worden ist. Die Zölle werden ein beträchtliches Mehr ergeben. Es läßt sich jetzt auf 37 Millionen veranschlagen. Dagegen dürften die meisten Verbrauchssteuern starke Defizits zu verzeichnen haben. Ihnen steht lediglich bei der Salzsteuer ein Mehr von 2 Millionen Mark gegenüber. Nehmen wir hinzu, daß die Reichsstempelabgaben, die in den ersten elf Monaten eine Einnahme von 62,8 Millionen Mark erbracht haben, beim Abschluß des Jahres hinter dem Etatvoranschlag voraussichtlich mit

15½ Millionen zurückbleiben werden, so erhält man kein erfreuliches Bild von der gegenwärtigen Finanzlage im Reich. Es bleibt ein Defizit. Das finanzielle Verhältnis der Einzelstaaten zum Reich würde auf Grund der Einnahme-Ergebnisse nicht schlecht sein. Dem Weniger der hierbei in Betracht kommenden Branntweinverbrauchsabgabe und Reichsstempelabgaben in Höhe von zusammen 19 Millionen Mark steht ein voraussichtliches Mehr bei den Zöllen von 37 Millionen Mark gegenüber, aber die Einzelstaaten werden die Differenz der Mehreinnahmen nicht erhalten, da diese bekanntlich zur Verminderung der Zuschußanleihe für 1903 verwendet werden muß. Die Reichskasse wird also ein recht beträchtliches Defizit zu verzeichnen haben, da außerdem damit zu rechnen sein wird, daß in einzelnen Ressorts einige, wenn auch nicht beträchtliche Mehrausgaben in Anrechnung zu bringen sein werden.



Wiesbaden, 11. April 1904

Die Mittelmeerfahrt des Kaisers.

Die Fahrt des deutschen Kaisers von Palermo nach Malta verlief bei schönstem Wetter. Gegen drei Uhr am Samstag empfingen auf hoher See 19 englische Torpedoboote die „Hohenzollern“ mit Salut, den „Friedrich Karl“ erwiderte. Die Boote geleiteten dann in zweifacher Reihlinie die deutschen Schiffe nach Lapaletta, wo sie gegen 4½ Uhr eintrafen und an den Bojen im Hafen festmachten. Der Kaiser empfing alsbald auf der „Hohenzollern“ den Gouverneur General Charles Clarke, den Chef des Geschwaders Admiral Compton Dombville und den deutschen Konsul Freiherrn von Tucher und erwiderte den Besuch des Admirals auf dem Flaggschiff „Gulmar“. Später nahm der Kaiser das Diner im Palais des Gouverneurs.

Als der Kaiser um 8 Uhr Abends an Land kam, erwartete ihn eine nach Tausenden zählende Menge. Der kaiserliche Wagen wurde von Kavallerie eskortiert. Vor dem Palast des Gouverneurs erwies eine Ehrenkompanie mit Fahne und Musik die Honneurs. Das Publikum begrüßte den Kaiser mit Händeklatschen und Hochrufen.

Malta, 10. April. (Tel.) Nach dem Gottesdienst empfing Kaiser Wilhelm an Bord der „Hohenzollern“ die Admirale und Kommandeure der englischen Flotte. Nach dem Diner begab sich der Kaiser nach der Saint Johns Church, die er nach dem Empfang durch den Erzbischof und die gesamte Geistlichkeit in Augenschein nahm. Der Kaiser fuhr dann im Wagen mit dem Gouverneur nach dem Sommerhof San Antonio Gardens, wo der Thee eingenommen wurde. Um 7 Uhr kehrte der Kaiser nach Lapaletta zurück und begab sich an Bord der „Hohenzollern“, wo um 8 Uhr die Tafel stattfand. Bei derselben saß der Kaiser zwischen dem Gouverneur und dem Admiral Dombville. Geladen waren außerdem die Admirale und Kommandeure der Flotte, die Obersten der Garnison und die Spitzen der Behörden.

Malta, 10. April. (Tel.) Bei dem Diner trank der Kaiser auf das Wohl des Königs Eduard und verteilte nach Aufhebung der Tafel längere Zeit in lebhaftem Gespräch mit seinen Gästen.

«Norddeutsche Allgemeine Zeitung» contra «Vorwärts».

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ erklärt die vom „Vorwärts“ unter Angriffen auf die preussische Regierung wiedergegebenen Angaben für absolut wahrheitswidrig, wonach der Regierungspräsident von Schleswig die Ausweisung eines russischen Geisteskranken Namens Wniow aus der Kropfer Heilanstalt befohlen habe, weil Rußland Preußen gebeten habe, die im militärisch wichtigen Alter stehenden Russen an die Grenze zu bringen. Die „Norddeutsche“ weist nach, daß die Regierung lediglich die Uebernahme der beiden aus Petrifant stammenden idiotischen Gebrüder Wniow durch die russische Regierung auf diplomatischem Wege erwirkte, nachdem die Kropfer Anstalten sie nicht weiter zu verpflegen vermochten, und der zuständige russische Kreischef die Uebernahme abgelehnt hatte, weil sie nicht in die Petrifant-Volksbücher eingetragen waren. Die „Norddeutsche“ fügt hinzu: Auslieferung wegen militärischer Vergehen, Desertionen etc. finden an Rußland überhaupt nicht statt. Die entsprechende Konvention von 1857 ist längst erloschen und das Auslieferungsabkommen von 1885 enthält keine solche Verpflichtung.

Ein allgemeiner Ausstand

der Berliner Bäckereiarbeiter wird in den Kreisen der Berliner Bäckereimeister zu Mittwoch erwartet. Die Vorstände der beiden Bäckereivereine Germania und Concordia haben die Forderungen der Gesellen als unerfüllbar bezeichnet und rundweg abgelehnt.

Ein Zwischenfall.

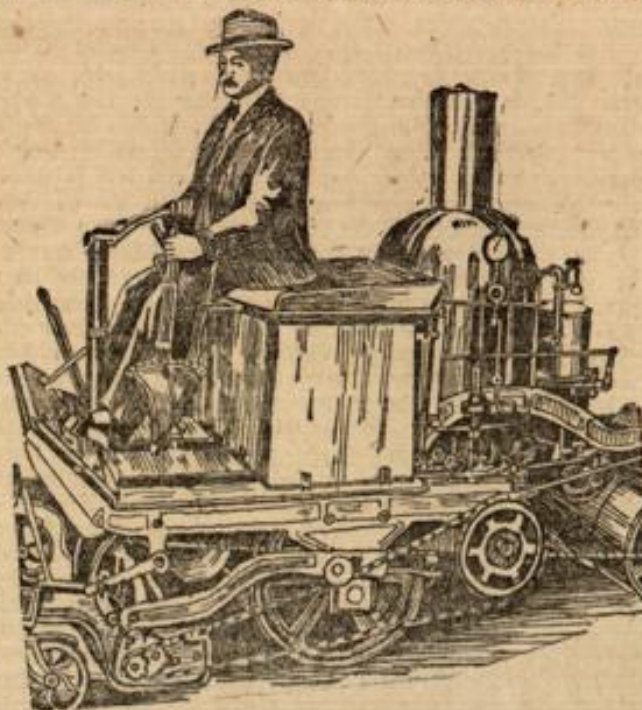
Die römischen Wälder berichten über einen Zwischenfall, der dem italienischen Dampfer Malfetta in Cattaro begegnet sein soll. Die österreichische Polizei wollte, ohne vorher die

Kleines Feuilleton.

Der betrunkene Elefant. Aus London schreibt man der Wiener „Zeit“: Saucy ist ein Elefant, sogar ein Elefantenfräulein, und das macht ihr Verhalten nur um so anstößiger, denn es läßt sich nicht leugnen, daß Saucy betrunken war und öffentliches Kergerniß erregte. Saucy gehört zu einer Anzahl dressierter Elefanten, die im Süden Londons bisher ihre Kunst zum Besten gaben und jetzt in einen anderen Stadtteil übergeführt werden sollten. Daß man dazu den Sonntag wählte, hatte seinen guten Grund. Am Sonntag herrscht nicht der gewaltige Verkehr, der sonst die Straßen für derartige Transporte und für Elefantenpaziergänge unmöglich macht. Nun traf es sich, daß Saucy gerade Geburtstag hatte, und der Wärtler hatte ihr, wie gewöhnlich an diesem Tage, eine Flasche Whisky bereitet, die Saucy unanständigerweise auf einen Zug leerte. Aus welcher Fabrik das Getränk stammte, wird nicht gesagt, aber soviel steht fest, daß es selbst einen Elefanten betrunken machen konnte. Saucy zeigte auf dem Wege durch die Straßen nach dem neuen Stall plötzlich heitere Anwandlungen. Sie stellte sich auf die Hinterbeine, wie sie dies sonst nur im Zirkus thut, und wandelte in dieser Haltung laut trompetend und tänzelnd auf der Straße einher, wobei sie Verlangen zeigte, sich dem zur Kirche gehenden Publikum anzuschließen. Wenn man sich nun in London auch nahezu über nichts wundere, so sind auf den Hinterbeinen gehende und dabei trompetende Elefanten doch nichts alltägliches, und die Kirchengänger entzogen sich der näheren Bekanntschaft Saucys durch eine beschleunigte und nicht mehr sonntägliche Gangart. Diese Abweisung zarter Gefühle verlegte offenbar das Elefantenkind gewaltig, und es ließ sich, um ebenfalls schnellere Gangart anzunehmen, zu können, auf die Vorderbeine nieder und jagte hinter den spröden, cylindertragenden Engländern her. Bald machte die Jagd Saucy helles Vergnügen. Sie jauchzte vor Freude und die Straße war im Nu ausgefüllt. Nur ein Droschkenfahrer hatte das Pech, in die Straße einzulenken, in der sich die jugendliche

Saucy tummelte und er war nicht wenig überrascht, als er sich plötzlich von einem Elefanten angegriffen sah, der, wenn auch nur schäfernd und voll Uebermuth und offenbar guter Laune, doch so plump auf seine Droschke losstürzte, daß diese sich mit dem Pferd auf die Seite legte. Dann aber schämte sich Saucy und schloß sich ihren Verwandten nachdenklich wieder an. Im neuen Quartier erhielt sie zur Ernüchterung zwei Kübel Sodawasser.

Eine Automobil-Mähmaschine hat man in Amerika konstruiert, mit welcher weite Rasenflächen gemäht werden. So wird die



weite Rasenfläche, die das Kapitol im Washington umgibt, von einer solchen Maschine gemäht, und einzelne Milliardäre haben sich für ihre Landsitze ebenfalls derartige Maschinen zugelegt. Ihr größter Vortheil besteht in den schweren Walzen, die vor und hinter den Schneidmessern laufen und den Rasen festpressen. Die Maschine wird mit Dampf betrieben, und der Kessel, der mit Benzin geheizt wird, braucht nur alle 4-5 Stunden gefüllt zu werden.

„Consul 2.“ Consul 2., ein hochgeborener Schimpanse aus Borneo, der mit den Augen Grimassen des berühmten verstorbenen Konsuls 1. wetteifert, wird wahrscheinlich wie der letztere, in naher Zukunft das Publikum entzücken. Zur Zeit befindet er sich in Philadelphia; er kann alles thun, nur nicht sprechen. Er ist zwar erst ein Jahr alt, sitzt aber schon aufrecht am Tisch und benimmt sich überhaupt wie ein wohl-erzogenes Kind. Consul hat nur eine schlechte Gewohnheit, er liebt es, nach Tisch seine Pfeife zu rauchen. Wenn er mit Essen fertig ist, wischt er sich ernsthaft mit der Serviette den Mund ab, klettert von dem hohen Stuhl, auf dem er bei Tisch sitzt, herab, setzt sich bequem auf einen niedrigen Stuhl, greift nach der gestopften Pfeife, zündet mit einem Streichholz die Pfeife an und schmaucht dann heiter sein Pfeifen, bis es aus Mangel an Tabak ausgeht. Augenscheinlich gewährt ihm das Rauchen eine große Befriedigung, denn es gehört zu seinen regelmäßigen Tagesbeschäftigungen. Am interessantesten ist vielleicht, daß er eine Feder halten kann und Briefe in seiner eigenen, geheimnißvollen Sprache schreibt. Man braucht nur Meißel und Papier vor den hohen Stuhl zu legen, in dem Consul zu sitzen pflegt, damit er schon weiß was von ihm erwartet wird. Consul hat auch eine nützliche Thätigkeit, er kann Schuhe putzen. Wenn sein Herr seinen Fuß auf den kleinen Kasten setzt, den Consul als Ruheplatz benützt, so nimmt der kleine Kerl seine Bürste, reibt sie in der Tasche, macht den Schuh gründlich schwarz und bürstet dann eifrig, bis der Schuh wieder glänzend wird. Erst wenn er beide Schuhe gepulvert hat, nimmt er den Penny an, den ihm sein Herr giebt, legt die Bürste weg und zieht mit seinen Reich-

Waffen abzugeben, den Dampfer untersuchen. Als die Gendarmerie Feuer zu geben drohte, fügte sich der Kapitän der Gewalt. Eine Untersuchung ist angeordnet und es wird eine angemessene Genugthuung verlangt werden.

Die Ministerzusammenkunft in Abbazia.

Aus Abbazia, 9. April, wird gemeldet: Die Konferenz zwischen dem Grafen Soluchowski und dem Minister Tittoni dauerte von 10 bis 11½ Uhr Vormittags. Um 2 Uhr Nachmittags erwiderte Graf Soluchowski den Besuch des Ministers Tittoni an Bord des italienischen Kreuzers „Dogali“. Um 7½ Uhr Abends fand im Hotel Stephanie ein Diner statt, an dem auch die Gräfin Soluchowski und der Botschafter Herzog von Avarna teilnahmen. Danach begaben sich die Teilnehmer in den Adriaklub, wo zu Ehren der Diplomaten und der Offiziere des italienischen Kriegsschiffes eine Soirée veranstaltet wurde. Minister Tittoni reist morgen früh wieder ab.

Isabella, Exkönigin von Spanien.

Königin Isabella II. von Spanien, die am Samstag, wie bereits telegraphisch gemeldet, gestorben ist, hatte bereits mit 13 Jahren am 8. November 1843 den Thron bestiegen. Am 10. Oktober 1846 vermählte sie sich mit dem Infanten Franz von Assisi. Seit 1868, in welchem Jahre sie durch einen Aufstand gezwungen wurde, auf den Thron zu verzichten, lebte sie in Frankreich ein friedliches, nur der Zerstreung gewidmetes Leben. Im Winter bewohnte sie ihr Pariser Palais in der Avenue Kleber, im Sommer die Villa Duran in Fontainebleau. Alljährlich führte eine Vadeuse die Exkönigin



nach Deutschland. Einige Jahre verbrachte die Königin auch die Herbstmonate auf Schloß Nymphenburg in Bayern, dem Wohnsitz ihrer zweiten, an den Kesseln des Prinzregenten, Prinz Ludwig Ferdinand vermählten Tochter, Infantin Maria de la Paz, und nahm an den Festen des bayerischen Hofes teil. Bei einer dieser Veranstaltungen war es, als eine Grippekrankheit begünstigt einer im Gefolge der Königin sich befindlichen Persönlichkeit Anlaß zu einer Verstimmung der Fürstin bot, die seither ihre Besuche am bayerischen Hofe eingestellt hat.

In Barcelona sind infolge des Todes der Exkönigin Isabella alle Festlichkeiten zu Ehren des Königs abgesagt worden. Nur dem Kloster Monserrat wird ein Besuch abgestattet werden. Der Prinz von Asturien ist nach Paris abgereist.

Madrid, 10. April. (Tel.) Der Ministerrat beschloß sich mit den Trauerfeierlichkeiten für die Königin Isabella und ließ dem Botschafter in Paris Instruktionen über die Ueberführung der Leiche nach Escorial zugehen. Die Leichenfeierlichkeiten werden gleichzeitig in Madrid und Barcelona stattfinden. Der König wird seine Reise ohne große Änderungen fortsetzen.

Madrid, 11. April. (Tel.) Der spanische Ministerrat beschloß, daß der König seine Reise wegen des Todes der

thürmern ab. Die Pennystücke sammelt er in einer Wäsche, die ihm dazu gegeben ist. Aus der eifersüchtigen Bewachung, die er dabei hält, ersieht man, daß er weiß, daß irgend ein ungewöhnlicher Werth dem Inhalt anhaftet. Consul 2. wäscht sich mit Seife und Wasser, trocknet sich mit einem Handtuch wie andere wohlgezogene Jungen und zieht sich Rod und Gosen ohne jede Hülfe an. Ein anderer kluger Affe ist der Diebling des englischen Bischofs Taylor Smith. Er heißt Bobbo, sitzt bei Tisch und betrügt sich völlig wie ein Gentlemen. Er ist selbständig und gebraucht dabei ebenso gut die linke wie die rechte Hand; mit seinem Herrn zu speisen ist sein größtes Vergnügen. Wenn die Mahlzeit vorbei ist, erhebt er sich und küßt seinen Herrn.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 10. April 1904. Die Meisterfänger von Nürnberg. Oper von Richard Wagner.

Die Aussicht auf eine Meisterfängervorstellung vermag es sogar uns an dem schönsten und frühlingsmäßigsten Sonntag nachmittag aus den Bergen und Wäldern zurück ins „Königliche“ zu locken! Kann es einen heiteren, beglückenderen Genuß geben, als ihn dieses sonnige und wonnige Werk bietet, dem noch Niemand angesehen hat, daß es der Meister in der elendesten und von Sorgen widerwärtigsten Art bedrücktesten Lage seines Lebens geschaffen hat. Niemand nennt die Meisterfänger einmal „das wahre Fest- und Erbauungsspiel des deutschen Volkes“, in dem alle Elemente deutschen Lebens zusammengefaßt seien, von der Realität des bethörenden alten Volkschwanes mit seinem für begangene Missethat geprägten Hanswurst bis zur Höhe edelster Sittlichkeit und Begeisterung. In der That, die dramatische Kunst hat hier mit Wagner eine deutsch-nationale Kulmination errungen wie einst vor zweitausend Jahren mit Sophokles eine hellenische. Spätere Jahrtausende werden in der Kunstgeschichte nur nach diesen höchsten Gipfelpunkten zählen.

Die heutige Aufführung war voll Schwung und Glanz. Kleine conventionelle Nachlässigkeiten, scenische Versehen, schwache

Königin Isabella nicht unterbricht. Er wird nur fortan den Festen fern bleiben. Isabella hinterläßt ein Vermögen von etwa 8 Millionen, bestehend aus ihrem Pariser Palais, ihrem Schmuck und einer spanischen Festsung.

Neue Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika.

Leutnant Tschow meldet vom 9. April aus Windhof: Das Detachement Glasenapp hat die Hereros in einem Gefecht bei Okaharui geschlagen. Das Detachement marschierte in nordöstlicher Richtung von Ovitokoro nach Otjivara. Der Weg führte durch Dornengebüsch. Die Nacht wurde von den Hereros angegriffen. Als diese durch die Kompagnie Brotsdorff und Artillerie verstärkt wurde, wurden die Hereros in die Flucht geschlagen. Auch die Vorhut hatte einen Angriff der Hereros zurückzuweisen. Die deutschen Verluste betragen: tot: Leutnant Röhr, 4 Unteroffiziere und 28 Mann. Verwundet: 1 Leutnant, 4 Unteroffiziere und 11 Mann. Der Feind hatte 92 Tote. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen, doch machte sich der Mangel an Kavallerie sehr fühlbar. Das Gefecht dauerte von 10 Uhr bis 12 Uhr. Die Toten wurden in einem gemeinsamen Grabe bestattet.

Die „Koloniale Zeitschrift“ vom 31. März enthält einen Artikel zum Herero-Aufstand, in dem es heißt: Wie war es möglich, daß ein Mann, gegen den die schwersten Beschuldigungen vorlagen, wieder in der Kolonie erscheinen konnte als hoher Beamter, bevor er offiziell und öffentlich von jedem Vorwurf gereinigt war? Glaubt man, solche Sachen totschweigen zu können? Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ bemerkt dazu: Gemeint ist offenbar der Finanzdirektor Pahl, welcher seit 1889 in Kolonialdienst steht und seit etwa fünf Jahren in Südafrika wirkt. Gegen ihn waren, während er hier auf Heimaturlaub weilte, eine Reihe von Beschuldigungen erhoben worden, welche selbstverständlich untersucht wurden. Die Untersuchung ergab, daß nicht der geringste Anlaß vorlag, den genannten Beamten seiner Stellung zu entziehen, in der er sich große Verdienste erworben hat, und für die er sich besonders eignet.

Berlin, 10. April. Der „Vf.-Anz.“ bringt ein ausführliches Telegramm seines Berichterstatters Dammhauer über das Gefecht bei Okaharui nebst Verlustliste. In dem Telegramm, datiert Bimal Onjatu, 5. April, heißt es: Am 1. Ostertage marschierte das Detachement des Majors v. Glasenapp früh morgens von Okaharui nach Onjatu. Der Weg führt durch Dornwald mit dichtem Dorngebüsch und nur wenigen, etwas lichteren Flächen. Nordöstlich von Okaharui kam es auf dem Marsch zu einem schweren Gefecht zwischen der Arriergarde — Kompagnie Fischer — und einem großen gut bewaffneten, zum Teil berittenen Hererohaufen. Die Hereros suchten die Kompagnie zu umfassen. Als die Schutztruppen durch die Kompagnie des Grafen von Brotsdorff und Artillerie unter dem Leutnant Manshold verstärkt waren, wurden die Hereros geworfen und später noch eine Stunde weit verfolgt. Desgleichen wies die Avantgarde — Kompagnie Rieber — andere große Hererohaufen nach einstündigem scharfem Gefecht ab. Unsere Artillerie, welche auf einer leichteren Stelle günstige Position fand, und das Kleingewehrfeuer, hatten bestens gewirkt. Das Gefecht dauerte von 8½ Uhr morgens bis 12 Uhr Mittags. Nachmittags begaben wir die Toten auf dem Gefechtsfeld und bivaktierten dort Nacht.

Berlin, 10. April. Die diesseitigen Verluste in dem gestern gemeldeten Gefecht bei Okaharui am 2. April sind folgende: Gefallen sind: Von der 1. Kompagnie: Reserveleutnant Noer, Sergeant Martin Brühl, die Unteroffiziere Willibald Dicksch, Otto Hargens, die Seefoldaten Karl Wetten, Johann Geyer, Wilhelm Gader, Johann Haas, Josef Bahn, Georg Heilmann, Andreas Guber, Philipp Kohl, Peter Krüger, Rudolf Riebau, Michael Mad, Walter Mad, Heinrich Paulsen, Joseph Sachskorn, Peter Weiler, Johann Stachowski, die Gefreiten Christian Gader, Wilhelm Seelig, Karl Sellert, die Einjährig-Gefreiten Dietrich Mennenga, Karl Spornagel, die Tamboure Walter Wendt, Otto Wottge und Hornist Michael Schreiner. Von der 4. Kompagnie: Unteroffizier Johannes Pahl, Seefoldat Georg Klein. Von der Sanitätskolonne: Oberarzt Oskar Mahnke. Vom Ersatztransport: Gefreiter Hermann Kappel. Der Reiter Otto Kahler ist am 4. April gestorben. Verwundet wurden: Von der 1. Kompagnie: Leutnant Karl Hildebrandt durch

che Ensemblestellen, über deren Beseitigung und Gernhaltung Regie und musikalische Leitung unerbittlich wachen sollten, können den prächtigen und erfrischenden Eindruck nicht stören, den das Werk auf unserer Bühne in einer geradezu idealen Fassung macht. Allen voran steht da unser prächtiges Orchester, das in den Meisterfängern unter Prof. W. a. n. n. s. e. d. s. bewunderungswürdiger Anleitung das symphonische Gewebe der Partitur mit schwererischer Tonhöflichkeit und ergreifender Ausdrucksfähigkeit wiedergibt. In diesem Konstrukt, den man gerne fünf volle Stunden über sich entgehen läßt, habet ihr heute sozusagen die Ehre wieder gefunden von dem bösen „Verdachtszettel“! Gott sei Dank, daß Wagner gerade diese Musik geschrieben hat; wie arm wir ohne sie wären, fühlen wir erst am extremen Gegensatz!

Und nun zur Bühne! Hier Musterung zu halten ist eine Lust! Kann es einen gemüthlicheren Hans Sachs geben als den Herrn Müller? Dieser Künstler scheint sich mit jeder Wiederholung mehr in seine Aufgabe zu versenken; er hebt die Gestalt aus dem „Reich und Wachs“ ihrer Umgebung heraus auf die Höhe eines Propheten der wahren Kunst, und er bleibt doch so menschlich warm fühlend an seine kleine Welt gestellt mit all ihrem Reiz und Leiden! Herr Kalisch ist ein jenseitiger Walter Stolz, eine echt ritterliche Erscheinung, ein Minnefänger wie man ihn sich denken mag. Allein je öfter ich Herrn Kalisch in dieser Rolle sehe, desto mehr wünsche ich ihm ein Herausgehen aus der darstellerischen Reserve, die er sich hier ganz gegen seine sonstige Gewohnheit auferlegt. Stolz ist doch ein jugendlicher Bräutigam, ein stürmischer Dreinschneider, der in jedem Akt eine Unüberlegtheit begehrt. Herrn Kalischs Walter ist um zwanzig Jahre zu jung. Dazu macht sich die oben gerügte conventionell lössige Behandlung einzelner Partien bemerkbar, z. B. der Szene mit Eichen unter der Linde im zweiten Akt. Walter und Eichen müssen hier — eine schwere und anstrengende Aufgabe — die Vorgänge mit charakteristischem nicht conventionellem Spiel verfolgen. Der Griff Walters nach dem Schwert (vorher bei dem Nachwächterhornton) darf, um ein weiteres Beispiel anzuführen, doch nicht unterbleiben! — Dafür entschädigt Herr Kalisch in der zweiten Hälfte der Oper, wo ja Walter Stolz auch ein anderer, noch der „seligen Morgentraumdecker“ gefesteter, geworden ist durch schönes, sinnvolles Spiel. — Herr Adam macht als Bedmeßer noch stetige Fortschritte, er wird einer der besten Bedmeßer geben, die wir haben, trotz Rebe u. a.

einen Schuß in die rechte Schulter, die Unteroffiziere Robert Gritsch durch einen Weichteilschuß in den linken Oberarm und die obere Kumpfhälfte, Arno Lungwitz durch einen Streifschuß in den linken Fuß, die Seefoldaten Johannes Frank an der rechten Schulter, Gustav Sasse in der rechten Seite, August Scherber durch einen Streifschuß in die linke große Zehe, Ludwig Bollmer durch einen Weichteilschuß in den linken Oberarm, der Einjährig-Gefreite Heinrich Michelsen an der Beugefläche des rechten Unterarms. Von der 4. Kompagnie: die Seefoldaten Reinhold Grau durch einen Weichteilschuß in den linken Oberarm, Emil Willen durch einen Weichteilschuß in den Rücken, der Einjährig-Gefreite Johannes Schmidt durch einen Rüdenschuß in die Lunge. Von der Schutztruppe: Gefreiter Heinrich Vogel leicht an der rechten Ferse. Von der Maschinenkanonenabteilung: Oberfeuerwerksmaat Alwin Krating durch einen Streifschuß in die linke Brust und Arm, Obermatrose Hermann Theuerkauf durch einen Streifschuß in die rechte Hand.

Deutschland.

* Berlin, 10. April. Der Hofmarschall des Prinzen Albrecht, Graf von der Schulenburg, ist heute gestorben.

Ausland.

* Kopenhagen, 9. April. Der deutsche Kronprinz verabschiedete sich im Palais überaus herzlich vom König von Dänemark, dem britischen Königspaar und der königlichen Familie. Zum Bahnhof geleiteten den Kronprinzen der Kronprinz von Dänemark, die Prinzen Karl und Harald von Dänemark, Prinz Karl von Schweden und Norwegen und Prinz Albert von Glücksburg. Ferner hatten sich die deutsche Gesandtschaft und die dem Kronprinzen attachierten Herren auf dem Bahnhofe eingefunden. Die Abfahrt erfolgte um 7 Uhr 25 Min.

Der russisch-japanische Krieg.

Der japanische Gesandte Gasshi theilte dem koreanischen Auswärtigen Amte mit, daß der

Rückzug der russischen Truppen

über den Jalufluß und die Befestigung der Grenze durch die Japaner Thatsache sei und richtete an die Staatsregierung das Ersuchen, die Beamten mit Anweisungen zu versehen, daß sie die Anwerbung von Russen erleichtern und den Bau der Eisenbahn Söul—Fusan beschleunigen sollen.

Aus Tschifu wird gemeldet, daß die Japaner den Jalu überschritten, ein

Vorpöstengefecht

östlich von Tatungkau, gegenüber von Jonghampo, lieferten und ein großes Treffen 60 Kilometer nordöstlich von Kialientse mit einer Niederlage der Japaner endete. — Aus Wei-hai-wei liegt die unbestätigte Meldung vor von einem geistigen mißglückten weiteren See-Angriff auf Port Arthur.

Der Kommandant des japanischen Kanonenbootes „Oshima“, Hirose, dessen Bruder bei Port Arthur gefallen ist, erklärte gelegentlich eines Empfanges an Bord am 2. April, daß der

Gefechtsverth der japanischen Flotte

unvermindert sei. Nicht ein einziges Torpedoboot sei verloren worden.

Die „Ruffj“ aus Paris aus autorisierter Quelle zu melden weiß, besitzt die russische Regierung unzweifelhafte Beweise für die

Vertragstreue Koubets

und des französischen Ministeriums. Sie steht den Verhandlungen zwischen Frankreich und England durchaus wohlwollend gegenüber, weil deren erfolgreicher Abschluß Frankreichs Position stärke und Russland demzufolge in diesem Momente, wie beim Friedensschlusse mit Japan, von der französischen Freundschaft einen größeren Nutzen erwarten dürfte.

Herr Adam kann vor allem singen, und das kommt ihm für diese schwierigste aller Puffpartien zu Gute. Darstellerisch vermeidet er die sonst wohl beliebten Hanswurstiaden, sein Bedmeßer wirkt durch den Ernst, mit dem seine Wichtigkeitserei und seine pressante Verliebtheit vorgetragen wird, doppelt komisch. Zu rügen ist bei dem Bedmeßer des Herrn Adam, daß er nach dem Brügelsfinale nicht mit angemessener Eile verschwindet. Wenn der Nachwächter auftritt muß die Szene leer sein. Erwähnen wir noch neben „Lieb Eichen“, das in Art. Müller reizvoll verkörpert wird, den neuen Vagner des Herrn Oberstötter. Der strebame und begabte Künstler gab hier wieder einen neuen Beweis seiner Verwendbarkeit. Er sang eine Ansprache im ersten Akt nach Ueberwindung einer kleinen Befangenheit mit seinem weichen und edlen Organ zu vollkommener Befriedigung und personifizierte in Maske und Erscheinung den vornehmen Bürger und Goldschmied sehr sympathisch. Unter den übrigen Meisterfängern tritt der Bäder Fritz Kothner des Herrn Winkel recht frisch hervor. Daß unser David (Herr Penke) seines Gleichen sucht, aber nicht findet, sei noch als besonders rühmend für unsere Meisterfängerbeziehung konstatiert.

Das Brügelsfinale ist trotz einiger Verbesserungen immer noch ein nicht ganz gelöstes Problem. Störend wirkt z. B., daß die „Nachbarn“ ihre ersten Annäherungen nicht aus den Fenstern machen (Wagners Vorschrift!), und Spalier stehen, wenn David über den Bedmeßer herfällt. Gleich unwahrscheinlich ist das Erscheinen sämtlicher Weiber (diese wenigstens im „Gewande der Nacht“) bei der Brügeli auf der Straße. Indes bietet hier unsere Bühne mit ihren hier und in der „Festspiel“ etwas beengten Verhältnissen unüberlegliche Schwierigkeiten. Alles in allem jedoch gebührt der Regie des Herrn Dornowah für die in unseren Meisterfängern geleistete glänzende Lösung einer hohen Aufgabe eine unumwundene Anerkennung.

S. G. G.

* „Freut Euch des Lebens!“ — So lautet bekanntlich der neue Schwank von Wilhelm Jacoby und Robert Stein (Beide Autoren leben in Wiesbaden), der bereits in Köln erfolgreich seine Uraufführung erlebte. Am Freitag fand im Velle-Alliance-Theater in Berlin die erste Aufführung statt und errang einen stürmischen Erfolg. Der „Berl.



Aussehen erregt in Berlin der Selbstmord des Direktors des Varietetheaters Wintergarten, Gustav Komniseker, der gestern in seiner Wohnung seinem Leben durch Erschießen ein Ende machte. Da er in geordneten Vermögensverhältnissen lebte und auch sonst kein Grund zu der That ersichtlich ist, scheint er dieselbe in einem Anfall von Geistesgekränktheit begangen zu haben.

Mord. Aus Lodz meldet die Kattowitzer Zeitung: In die Wohnung des Weinhändlers Wolba drang ein fremder Mann ein, tötete die Frau und das Dienstmädchen und durchsuchte die Wohnung. Ein zweites Dienstmädchen, das um Hilfe schrie, verlor er schwer. Der Mörder wurde verhaftet. Er gesteht ein, daß er in Warschau das Ehepaar Jentsch, sowie zwei weitere Personen ermordet habe.



Aus der Umgegend.

□ Schierstein, 10. April. Das heute Nachmittag 4 Uhr hier stattgefundene Begräbnis des in Lodz verstorbenen Weinhändlers Chr. Schneider war ein Ereignis, wie es in unserer Gegend selten vorkommt; die überaus zahlreiche Teilnahme war aber auch ein Beweis, wie sehr der so plötzlich Verstorbene im Leben es verstanden hatte, sich die Achtung und Verehrung seiner Mitbürger in den höchsten und niedrigsten Klassen zu erwerben. Allein fünf Vereine mit schwarz-weißen Fahnen nahmen unter Vorantritt von Musikchören an der Beerdigung teil und die zum Teil sehr prachtvollen Blumen- und Krangspenden beliefen sich auf viele Hunderte. Auch viele Wiesbadener und auswärtige Geschäftsfreunde erwiesen ihm die letzte Ehre.

□ Schierstein, 10. April. Der Rhein ist seit vorgestern laut Anzeiger am Deichpegel um ca. einen halben Meter gestiegen. Das Wasser reicht jetzt wieder bis auf die Laderampe am Hafen.

□ Biersdorf, 10. April. Aus Anlaß seiner Pensionierung ist unserem verehrten Mitbürger, Herrn Lehrer Decker der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

□ Deßlich, 10. April. Eine Delegiertenversammlung der Rheingauer Wingervereine fand heute Nachmittag 4 Uhr in der Wingerhalle statt. Die Versammlung war von 10 auswärtigen Vereinen besetzt und wurde von dem Unterverb.-Direktor Gattung-Niederwald geleitet. Das neue Bekämpfungsmittel gegen den Heu- und Sauerwurm, das sog. Berger'sche Weinbergschuttmittel, bildete den Gegenstand der Beratungen. Das Ergebnis der Versammlung war, daß die Genossenschaften in diesem Jahre Versuche mit dem Berger'schen Weinbergschuttmittel anstellen mögen und die Erfolge von der Zeitung der Genossenschaft geprüft werden sollen, welche dann über den Werth des neuen Mittels Urtheil abgeben wird.

□ Deßlich, 10. April. Gegen die vor Kurzem stattgefundenen Gemeinderatswahlen haben eine Anzahl Bürger unseres Ortes bei der Königl. Regierung Beschwerde erhoben. Vorgelommene Unregelmäßigkeiten bei der Wahl sollen die Ursache zur Anfechtung des Wahlergebnisses bilden.

□ Lorch a. Rh., 11. April. Vor kurzem fand im Gasthause „zum Arnsteiner Hof“ hierseits eine Versammlung des Vereins für die wirtschaftlichen Interessen Lorchs statt. Verschiedene wichtige Punkte kamen zur Besprechung. Namentlich wurde beschlossen, die schon so lange geplante Wisperrbrücke an der Kreuzkapelle endlich auszuführen. Herr Architekt Hartmann in Weidenheim wurde mit der Arbeit betraut. Die Herstellungskosten sollen soweit wie möglich von Interessenten und ein evtl. Fehlbetrag von der Stadtgemeinde aufgebracht werden.

So f. - Anz. schreibt u. A.: „Wo das Banner der Lebensfreude frei sich entfaltet, wo Humor und Geisterlichkeit herrschen, da ist man leicht zu sorglos-frohgemüthem Genießen bereit und denkt nicht an ein tiefes Ergründen von Sein und Schein. Wilhelm Jacoby und Robert Stein, deren dreitägige Ausstattungsposse „Freut Euch des Lebens“ gestern das Licht der Welt erblickte, wußten das sicher, und wenn sie im Vertrauen darauf leichten Herzens und unbefümmert um die strengen Regeln der Kunstgeetze schufen, so machten sie ihre Rechnung nicht ohne das Publikum, das nach Lachen dürstet und dem dankt, der ihm über die Mißere des Lebens für einige Stunden hinweghilft. Eine launige Szenerie reichte sich der anderen an, bis der Vorhang fällt, und fröhliches Beifallstatschen anhebt ob der lustigen Bilder, die eben sich abspielten und der melodischen Weisen, die einem noch netzlich in den Ohren klingen. Als im dritten Akt die Karnevalsfreuden anheben, da ist der Sieg entschieden, und er wird vollig richtig, als ein festes schwäbisches Mädel das reizende „Lied vom Rampadour“ vorträgt. — Die Direktoren Aren und Schönfeld haben dem Stück eine geschmackvolle Ausstattung zuteil werden lassen und partizipieren auf diese Weise gleich dem Komponisten Julius Einödshofer, der eine freundlich ansprechende Musik schrieb, lebhaft an dem starken Erfolg des von dem ausverkauften Hause mit stürmischem Beifall aufgenommenen Werkes.“ — Der „Reichs- und Staatsanz.“ schreibt u. A.: „Die frohe Laune und das herzliche Lachen der Zuschauer bewiesen, daß die Urheber des Stückes, denen sich als Verfasser der Gesangstexte noch die Direktoren des Theaters Aren und Schönfeld, sowie als Komponist Julius Einödshofer hinzugesellen, den Geschmack ihres Publikums getroffen haben. Das Publikum spendete dem Stück und der Darstellung, besonders nach dem hübsch ausgestatteten dritten Akt, lebhaftesten Beifall.“ — Den „Berl. Neuest. Nachr.“ entnehmen wir: „Im Belle-Alliance-Theater ging die Ausstattungsposse „Freut Euch des Lebens“ von Wilhelm Jacoby und Robert Stein in Szene. Es ist ein toller Karnevals-Schwank voll Leben und Humor, und das Publikum

* Frankfurt, 10. April. In Offenbach wurden vor einigen Tagen in der Nähe der Mainbrücke mit Blut getränkte Kleidungsstücke gefunden. Durch einen Chemiker wurde bereits festgestellt, daß es sich um Menschenblut handelt. Bis jetzt liegt noch kein näherer Anhaltspunkt vor.

Wein-Zeitung.

□ Eltville, 10. April. In der „Burg Graf“ brachte heute Herr Friedrich Jakob Seipel, Gutsbesitzer in Schierstein a. Rh., eine Liste Schiersteiner Weine aus Jahrgängen von 1893 bis 1902 zur Versteigerung. Das Angebot waren 37 Nummern, jedoch ließ die Abnahme zu wünschen übrig. 20 Nummern, auf welche theils gar kein Gebot erfolgte, theils ungenügend geboten wurde, zog der Versteigerer zurück. Der Besuch war befriedigend. Die Weine hatten zum großen Theil ausgeprägten, ihren Jahrgängen entsprechenden Charakter. Besonders die älteren Jahrgänge waren durchaus reif. Gesamterlös 8140 Mark ohne Baffer.



* Wiesbaden, 11. April 1904

Der Kaiser in Wiesbaden und Mainz.

Wie bereits gemeldet wurde, wird der Kaiser bei der neuen Brückeneinweihung am 1. Mai er. zugegen sein. Die hierzu weiter gemeldet wird, beabsichtigt der Kaiser zusammen mit dem Großherzog von Hessen, sowie mit Gefolge und Gästen nach Beendigung der Einweihung mit den beiden Festschiffen „Elsa“ und „Barbarossa“ eine Fahrt rheinabwärts bis nach Biebrich zu unternehmen. Von Biebrich ab wird sich der Kaiser per Wagen nach Wiesbaden begeben. Um die Vorbereitungen für einen festlichen Empfang bei der Ankunft des Kaisers in Mainz zu bewerkstelligen, fand dieser Tage in Mainz eine Besprechung statt, in welcher von Herrn Baurath Ruhn darauf hingewiesen wurde, daß es der Wunsch der Stadt Mainz sei, dem Kaiser den Dank für die Auflassung der Festung zum Ausdruck zu bringen. Eine unmittelbare Begrüßung wird der „B. Zp.“ zufolge nur durch die Spigen der Behörden auf dem Brückentopf erfolgen, dagegen soll dem Monarchen bei der beabsichtigten hiesigen Vorbeifahrt an der Stadt eine glänzende Huldigung dargebracht werden. Das Festschiff mit dem Kaiser und seinem Gefolge sowie das Begleitschiff mit den Ehrengästen der Eisenbahndirektion wird zwischen 1 und 2 Uhr am 1. Mai die Vorbeifahrt machen und sie voraussichtlich über die Straßenbrücke bis zur alten Eisenbahnbrücke hinaus ausdehnen. Die Ufer und die Häuser sollen Pflanzenschmuck tragen und am Rhein auch die Schulkinder aufgestellt werden. Wahrscheinlich werden am Rhein die Mannschaften der Mainzer und benachbarten Garnisonen mit ihren Kapellen Aufstellung nehmen. Während der Vorbeifahrt werden die Glocken läuten und Salutsschüsse abgegeben werden. Unter den Schulkindern werden auch sonstige korporative Aufstellungen erfolgen. In die Regimenter werden sich die Militärvereine anschließen, ebenso sollen die Turner, Schützen und Ruderer um korporative Aufstellung angegangen werden. Auf eine Ausrüstung über die Geldfrage bemerkte Herr Provinzialdirektor v. Wagnern nach, der Kaiser habe ausdrücklich den Wunsch geäußert, daß keine bedeutenden Kosten der Stadt erwachsen und daß im Gegentheil größtmögliche Einfachheit herrschen solle.

Zur Anwesenheit des Kaisers werden eben im hiesigen Schloß alle Vorbereitungen getroffen. Wenn auch das Schloß stets in dem Zustande gehalten wird, um jederzeit in Gebrauch genommen zu werden, so werden doch vor jedesmaligem Eintreffen des Kaisers Reinigungsarbeiten vorgenommen. Das sogenannte Cavallierhaus ist größtentheils renoviert. Aus Berlin trafen fünf Wagon Möbel ein, die heute Morgen vorm Schloß ausgeladen wurden und an Ort und Stelle zur Aufstellung gelangten. — Ferner wird uns aus Biebrich von unserem L.-Correspondenten geschrieben: Bei der Wagenfahrt des Kaisers am 1. Mai von Biebrich nach

lebte sich von Anfang an in diese Stimmung hinein, belagerte, bejubelte jeden Wit, Gesang und Tanz. Die ganze überfließende Freude, der jubelnde Tumult, wurde in vorzüglicher Stimmung wiedergegeben. Die beiden Direktoren J. Aren und A. Schönfeld, welche den Schwank bearbeitet hatten, wurden mit den Hauptdarstellern nach jedem Akt stürmisch gerufen.“ — Die „Berl. Volksztg.“ schreibt: „Das Belle-Alliance-Theater schreitet unter der neuen Direktion Aren und Schönfeld von Erfolg zu Erfolg. Die dritte Novität seit der Neueröffnung, die gestern zum ersten Male in Szene ging, die dreitägige Ausstattungsposse „Freut Euch des Lebens“ von Wilhelm Jacoby und Robert Stein, fand — wenn das überhaupt möglich ist — noch größeren Beifall als die beiden vorhergegangenen. Diesmal trägt nicht bloß, wie sonst bei diesen Stücken üblich, das Weibchen die Siegespalme davon, das Stück selbst weist eine Handlung und sogar eine Moral auf; es wendet sich gegen die Blaustrümpfe und belehrt sie, was sie ihren Ehegatten schuldig sind, damit diese nicht auf verbotene Wege gerathen. Maskenscherze und Harlekintänze, eine Parodie auf die spanische Komödie, eine Menge witziger Couplets und Anspielungen auf Zeitgrößen und Zeitereignisse, wozu Julius Einödshofer gangbare Musik geschrieben hat, endlich die prächtigen Toiletten der Darstellerinnen und des Chors — die Trägerinnen der Hauptrollen wechseln wohl ein halbes Duzend mal die Kostüme — das alles schafft ein buntes, bewegtes Bild, an dem selbst der eingefleischte Synodionder nicht unbewegt vorbeigehen kann. Gerda Walde brachte in einem Couplett den Refrain: „Es dauert bis Pfingsten übers Jahr“; es soll uns nicht wundern, wenn auch das Stück sich so lange auf dem Repertoire hält.“

□ Annafalon Victor, Taunusstraße 1. Neu ausgeführt: Hans Dahl: „Schneefuß“; Elise Goebeler: „Mädchen mit dem Perlenarmband“; Carl Langhammer: „Mondaufgang“, „Spätsommerabend“, „Sumpfsede“, „In der Eins“, „Sturm und Regen“, „Sommermorgen“, Werner Dicks: „Baldurstein“, „Lohn der im Schnee“, „Herbst“, „Aufsicht zur Schauburg“, „Schauburg im Winter“; Anton Ahnhaufen: zwei Winterlandschaften.

Wiesbaden werden aller Voraussicht nach die Rathhausstraße bis zur Thelemannstraße und von da ab die obere Kaiserstraße und Wiesbadener-Allee passiert. Das Stück der Kaiserstraße von der Thelemann- bis zur Gartenstraße wird bis dahin gepflastert werden, um die zur Fahrt benutzte Straße gleichmäßig und gut passierbar zu machen. Auch die Pflasterarbeiten an der Wiesbadener-Allee sollen so gefördert werden, daß sie zu obigem Zeitpunkt fertig gestellt sind. Der Kaiserbesuch dürfte sich, zudem der Tag gerade ein Sonntag ist, zu einer großen Rundgebung gestalten.

* Personalien. Dem Geheimen Regierungsrath Dr. von Fald zu Wiesbaden, bisher Direktor des literarischen Bureau des Staatsministeriums zu Münster (Westf.), wurde der Rgl. Kronenorden 3. Klasse verliehen.

* Die Bismarck-Gedenkfeier ist nunmehr auf Samstag, den 16. April, Abends 8½ Uhr festgesetzt. Sie findet in der Turnhalle Hellmuthstraße Nr. 25 statt.

* Der Großherzog von Luxemburg hat der Augenheilstätte für Arme in Wiesbaden einen Beitrag zu den Kosten des Neubaus aus seiner Schenkungskasse bewilligt.

* Prämierung. Die Firma Gabriel Wolf Söhne in Wiesbaden wurde am Sonntag auf dem Frankfurter Pferdemarkt mit 2 ersten und einem dritten Preis auf Wagenpferde und einen 2. Preis auf eine Collection von 10 Zugpferden prämiert. Für die Verlosung wurden 2 Wagenpferde und 1 Reitpferd von derselben Firma angekauft.

* Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Gemeindegeweg von Erbenheim nach Biebrich liegt bei dem Postamt in Wiesbaden aus.

* Straßenreinigung für Automobile. Dem „Rh. A.“ zufolge hat sich Herr Polizei-Präsident von Schend entschlossen, die verfügbare Straßenperre um nahezu ein Drittel einzuschränken und die nachbenannten Wege für den Automobilverkehr frei zu geben: 1. die Kapellenstraße bis zum Neroberg; 2. der Verbindungsweg vom Zbsteinweg bis zur Kaiser Friedrich-Brücke; 3. der Weg von der Blatterstraße am Hof Adamthal vorbeiführend nach der Markstraße; 4. der Weg von der Bahnstraße nach der Fasanerie und von dieser wieder zur Bahnstraße (sogen. alte Schwalbacher Chaussee); 5. der Kurzaalplatz und der Weg vor den beiden Kolonnaden.

* Residenztheater. Das dem bürgerlichen Leben entnommene Lustspiel „Der Compagnon“ von Ad. L'Arronge, mit seinen humorvollen Bildern wird heute Montag wiederholt. Morgen, Dienstag, soll die lustige „Lutti“ über die Bühne.

* Kontrollberathung. Am Dienstag, den 12. April, Vormittags 9 Uhr, haben die Mannschaften der Jahresklasse 1900 und Nachmittags 3½ Uhr diejenigen der Jahresklassen 1901, 1902 und 1903 zu erscheinen. Kontrollplatz: Exercierhaus der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18. Stellungspflichtig sind nur Garde- und Provinzialinfanterie.

* Der sozialdemokratische Parteitag für Hessen-Nassau fand gestern in Frankfurt a. M. statt. Der Zweck der Versammlung, an der 67 Delegierte aus den Wahlkreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden, aus Alsfeldenburg und Marburg-Kirchhain theilnahmen, war die Schaffung einer festeren Organisation der Wahlkreise in der Umgebung Frankfurts. Es wurde die Wahl eines fünfjährigen Agitationskomitees mit dem Sitz in Frankfurt vorgeschlagen, das alljährlich einen Parteitag einzuberufen hat und sich für wichtige Entscheidungen durch die Vertrauensmänner und Kandidaten der Wahlkreise verstärkt. Dieser Antrag wurde nach stundenlangem Rathschlage angenommen. Als Jahresbeitrag wurden 20 Pfennig für jeden organisierten Genossen festgesetzt. Insgesamt kommen deren etwa 6000 in Betracht. Mit der politischen Agitation soll die gewerkschaftliche verbunden werden, da man durch die Gewerkschaften in Gegenden bringen könne, wo die Partei sonst schwer Fuß fassen würde. Nach der Mittagspause wurde das Agitationskomitee gewählt. Es besteht aus den Frankfurtern Größ, Dittmann, Althaus, Dörfling und dem neuen Parteisekretär Dittmann. Ein sehr eingehendes Referat von Dr. Quard schloß die Aufgaben der sozialdemokratischen Gemeindeglieder und gab Gelegenheit zu einer längeren Diskussion, in der darauf hingewiesen wurde, daß es bei dem relativ günstigen Wahlrecht nicht schwer sein könne, in zahlreichen Landgemeinden eine ausschlaggebende Stellung zu erringen. Dr. Quard nahm dabei, der „Rff. Btg.“ zufolge, Gelegenheit, die Gewerkschaften aufzufordern, zwei ihrer Mitglieder, die sich von bürgerlichen Parteien für die Gemeindegewahlen aufstellen ließen, zu mahnen. Es handelt sich um zwei Schriftführer, die in Heßbornheim in der dritten Klasse aufgestellt waren, aber gegen die sozialdemokratischen Kandidaten durchfielen. Der letzte Punkt der Tagesordnung war der Presse gedignet. Um 6¼ Uhr schloß der Parteitag Georg Meier den Parteitag.

* Zum Frankfurter Raubmord. Die Voruntersuchung wegen des Lichtenstein'schen Raubmordes wurde am Samstag zu Ende geführt. Bis jetzt ist alles beim alten. Stafforst ist gefänglich, Groß bleibt der „Al. Br.“ zufolge, verhaftet. Alles, was aus ihm herauszubringen war, ist: er kennt Stafforst, er war während der That im Lichtenstein'schen Geschäft. Diese Einräumungen, die ihm im Kreuzverhör abgerungen wurden, hat er bald widerrufen, bald wieder gegeben. Jetzt schweigt er, gesteht nichts, leugnet nichts. Stundenlang sitzt er da, mit bleichen, eingefallenen Wangen, stieren Blick. Ein Gurt um die Brust, die rechte Hand gefesselt, die linke frei, bewegt er sich kaum. Nur manchmal zuckt er nervös zusammen. Stafforst hat genaue Einzelheiten zur Mordthat gegeben und hat eingeräumt, den ersten Schlag mit dem Gewichtstein geführt zu haben. Im übrigen belastete er so viel als möglich seinen schweigsamen Genossen. Er verfolgt offensichtlich den Plan, sich als Opfer des Groß für ein mildes Urtheil zu empfehlen. Ein Berichterstatter hatte Gelegenheit, ganz in der Nähe die beiden Raubmörder bei ihrem Morgenpaziergang zu beobachten. Beide werden täglich zwischen acht und zehn Uhr Morgens eine halbe Stunde im Hofe des Polizeigefängnisses spazieren geführt. Ihr Gang ist nicht langsam, sondern fast hastig. Sie tragen blaue Gefängniskleider, Kittel und runde Mütze, auf den Schultern ist eine weiße Schnürleiste, das Zeichen der Unterhosengefängnisse. Beim Spaziergang sind die Hände geschlossen. Stumm und willig folgen die Verbrecher den Aufseher. Ist die erste halbe Stunde um und Groß in seine Zelle zurückgekehrt, so erscheint nach einer Pause von fünf Minuten Stafforst. Er hängt den Kopf stets und blickt niemals auf. Sein Wesen ist unruhig, scheu. Er macht den Eindruck, als leide er Gewissensqualen. Jeder der beiden Raubmörder hat seinen besonderen Wächter und Aufseher.

* Der verichwundene Hansfläger Schmidt, welcher vor einigen Wochen 1800 Mark unterschlagen hat und seine Arbeiter um ihren Wochenlohn prellte, wird s. Z. von der hiesigen Staatsanwaltschaft fleißig gesucht. Schmidt, ein flottes Lebemann, hat keine Frau und 2 Kinder mittellos zurückgelassen und sich darauf nach auswärts begeben. Trotzdem Sch. fleißig gesucht wird, lehrte er am Freitag voriger Woche nach Wiesbaden zurück und ließ sich in einer hiesigen Wirthschaft am Freitag Abend wohl schmecken. Allem Anschein nach hat sich Sch. wieder von hier entfernt.

* Der König der Belgier traf heute Vormittag 11.40 Uhr von Köln kommend auf dem Rheinbahnhof ein.

* Minister Hubbe traf heute Morgen um 7 Uhr 30 Min. mit dem D-Zug 41 von Ludwigshafen-Mainz kommend, im Frankfurter Hauptbahnhof ein. Der Minister unternahm die erwähnte Fahrt auf der Maschine stehend.

* Vom Weissen Sonntag. Der gestrige „Weisse Sonntag“ war in zahlreichen Fällen der Familientreue gewidmet, denn die katholischen Erst-Communizanten feierten gestern ihren heiligen Tag. In der hiesigen Bonifatiuskirche gingen 240 Kinder zur Communion, während in der Maria-Gilf-Kirche etwa 200 Kinder an der Abendmahlsfeier teilnahmen. Auch Petrus hatte mit der allgemeinen Freude einstimmig die Rücksichtnahme und ließ die Frühlingssonne ihre goldenen Strahlen über Flur und Wald senden. Demgemäß entwickelte sich auch in den Straßen der Stadt ein reges Gehen und Kommen. Die Confirmanden in ihren weißen Kleidern glänzen lieblichen Frühlingsblumen, während sich die jungen Herren in den schwarzen Anzügen schon überaus wichtig vorkamen. Die Elektrische konnte den Verkehr kaum bewältigen; die Züge nach den Eichen waren in den Nachmittagsstunden schon von der Schwalbacherstraße an besetzt, nach Sonnenberg mußten mehrere Wagen eingelegt werden; in den späten Abendstunden stritt man sich an den Bahnhöfen noch um einen Platz in den elektrischen Wagen nach Mainz und nach den Vororten pilgerten kleine Völkerverwanderungen. Auch heute ist hier ein starker Verkehr, denn bekanntlich ist Wiesbaden am „Weissen Montag“ das Ziel der Landbevölkerung, da die Confirmanden ihren üblichen Ausflug nach hier machen.

* Doppeltes Jubiläum. Am Samstag, 9. ds. Mts., feierten die Lokomotivbeamten der Betriebswerkstätten Wiesbaden in der Turnhalle, Wallrüttstraße 41, ein doppeltes Jubiläum. Erstens war der Kgl. Lokomotivführer Herr Christian Dehl am genannten Tage schon 30 Jahre im Lokomotivdienst thätig, zweitens war der Kgl. Lokomotivführer Herr Jakob Illig am genannten Tage 25 Jahre in demselben Dienst thätig. Die Jubilare erfreuen sich noch einer sehr guten Gesundheit und Körperkraft und hoffentlich ist es ihnen vergönnt, noch viele Jahre ihren schweren Beruf wie bisher gewissenhaft zu erfüllen. Das Fest verlief in der schönsten Weise. Schon morgens wurden den Jubilaren in ihrer Wohnung jedem ein Diplom von Seiten des Lokomotivführer- und Heizer-Vereins und ein schönes Geschenk als Andenken von den Kollegen überreicht, welches von den Damen gestiftet war. Abends bei der Einführung in den Saal wurde jedem der Jubilare ein Lorbeerfranz überreicht und zwei prachtvolle Kuchen, welche Herr Bäckermeister Louis Zimmermann gestiftet hatte. Die Begrüßungsrede hielt Herr Knöting und die Festrede Herr Ankel. Der Festprolog wurde gesprochen von Hrn. Schäfer und Hrn. Jung. Bei den Theaterstücken und Vorträgen zeichneten sich aus die Herren: Knöting, Klüsch, Stamm, Rubin und Ankel, Frau Stamm und Frau Klein, sowie die Fräulein Jung und Geschwister Schäfer. Besonders that sich Herr Stamm als Komiker mit einem selbstverfaßten „Wiesbadener Allerlei“ hervor. Der Ball, welcher durch eine Blumenpolonaise eröffnet wurde, bi die den Schluß der Feier.

* Das Spangenberg'sche Conseratorium für Musik (Wilhelmstraße 12), welches Dienstag, den 12. April das neue Semester beginnt, war im abgelaufenen Schuljahr von 257 Schülern und 9 Hospitanten besucht. Auf Wiesbaden entfielen 149; Nassau 19; das übrige Deutschland 40; England 12; Nordamerika 4; Südamerika 5; Rußland 5; Spanien 1; Frankreich 8; Italien 1; Desterreich 4; Schweiz 2; Holland 2; Norwegen 1; China 2; Indien 2 Schüler. Die meisten Schüler widmeten sich dem Studium des Clavierpiels, nämlich 170; dem Violinpiel 44, dem Cellopiel 9, dem Gesang 21, der Orgel 1 und die übrigen der Erlernung von Orchesterinstrumenten. Der Unterricht wird von 31 Lehrern und Lehrerinnen erteilt. Essentielle Vortragsabende fanden 5 statt, öffentliche Prüfungen 6, Musikvorlesungen 2; außerdem beteiligte sich die Orchesterklasse an einigen Veranstaltungen (Wohltätigkeits- und Volkserhaltungskonzerte). In dankenswerther Weise haben Stipendien zur Ausbildung von talentvollen Schülern der Anstalt überwiesen: der Magistrat der Stadt Wiesbaden, der Magistrat der Stadt Nürnberg aus der berühmten Schillerstiftung, ein hiesiger Club sowie eine Stiftung in Dillenburg.

* Der Stenographenklub Stolze-Schrey zu Wiesbaden eröffnet am kommenden Freitag, den 15. d. M. einen neuen Anfängerkursus. Der Unterricht findet wöchentlich zweimal, und zwar Montags und Freitags von 8-9 Uhr in der Luisenstraßen-Schule (1. Stock Zimmer Nr. 10) statt. Näheres ist aus dem Anseratenheft ersichtlich.

* Rheinschiffahrt. Man schreibt uns aus Mainz, 9. April: Heute Morgen trat hier die von der hiesigen Handelskammer einberufene Verammlung zur Stellungnahme gegen die geplanten Schiffsabgaben auf den Rheinflüssen zusammen. Vertreten waren etwa 20 Handelskammern, ferner Industrie- und Schiffsabgabvereine aus Mannheim, Ruhrort, Köln und Frankfurt a. M. Den Vorsitz führte der Präsident der Mainzer Handelskammer, Geheimrat Commerzienrath Michel. Die Verammlung trat zunächst in eine ausführliche Besprechung der drohenden Gefahren ein, welche die Schiffsabgaben nach sich ziehen könnten. Es wurde besonders zurückgewiesen, daß man jetzt die Schiffsabgaben-Interessenten gleichsam als Entschädigung für vor Jahren geleistete Kulturaufgaben in Anspruch nehmen wolle. — Nach längeren eingehenden Erörterungen wurde folgende Resolution zum Beschluß erhoben: Die Verammlung betrachtet es nicht als ihre Aufgabe, zu der Frage der Schiffsabgaben auf anderen Strömen als dem Rhein Stellung zu nehmen, für den Rhein aber erachtet sie folgende Gesichtspunkte als gegeben: 1) die Erhebung von Abgaben auf dem Rhein, die sich lediglich auf die Thatsache der Befahrung gründen, verstößt gegen den Artikel 3 der Rhein-Schiffahrtsakte; 2) die zur Verbesserung der Fahrrinne des Rheins bisher aufgewandten Kosten sind vorbehaltslos gegeben worden und auf dieser Voraussetzung beruhen sämtliche zum Zweck der Schiffahrt von Privaten und Gemeinden geschaffenen Einrichtungen sowie die gesamte wirtschaftliche Entwicklung des Rheinstromgebietes. Es muß daher als völlig ausgeschlossen und unzulässig bezeichnet werden, für diese Anordnungen nachträglich Schiffsabgaben einzuführen; 3) die Erhebung von Abgaben darf auch in Zukunft nicht erfolgen für Arbeiten, die zur Schiffbarmachung des Stromes und zur Verbesserung der Fahrrinne dienen. — Die Verammlung wählte dann eine aus 9 Mitgliedern bestehende Kommission zur Ueberwachung der Angelegenheit und zur Sammlung des nötigen statistischen Materials, worauf die Verammlung von dem Vorsitzenden mit einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog geschlossen wurde.

* Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Dürkheim und Schifferstadt. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt je 50 S.

* Fremdenfrequenz. Die Zahl der bis zum 10. April hier angemeldeten Fremden beträgt 25780 Personen, 10734 zu längerem und 15046 zu kürzerem Aufenthalt. Der Zugang der letzten Woche beläuft sich im ganzen auf 3118 Fremde, 1443 zu längerem und 1675 zu kürzerem Aufenthalt.

* Im hiesigen Krankenhaus mußte sich diese Nacht ein hiesiger Schuhmacher die Hand verbinden lassen. Derselbe war ihm durch einen anderen mittelst eines Messers nicht unerheblich verletzt worden.

* Ein Millionenvermächtnis. Der kürzlich in Frankfurt a. M. verstorbene Großindustrielle Heinrich Frhr. von Liebig hat seiner Vaterstadt Reichenberg in Böhmen ein Vermächtnis von fünf Millionen Kronen hinterlassen, darunter seine Villa in Frankfurt a. M., die Aussichtswarte Hohenhabsburg, eine Waldvilla bei Reichenberg und seine Gemäldesammlung im Werte von einer Million Kronen.

* Um wenige Pfennige entstand in verfloßener Nacht in einer hiesigen Wirtschaft eine Ständalscene. Ein Gast geriet mit einem anderen Gäste in Streit und es kam zu Thätlichkeiten. Als der Wirth Besorgnis von dem ersten verlangte, stellte es sich heraus, daß jener nicht zahlen konnte. Dierhalb kam es zu Auseinandersetzungen zwischen dem Wirth und dem Gast. Dieser ergriff nun Biergläser und warf dieselbe nach den anderen Gästen, die den Wirth unterstützten. Es kam nun zu einer regelrechten Meuterei, wobei der unangenehme Gast den kürzeren zog. Er bekam seinen gehörigen Dentsettel und wurde der Polizei übergeben.

* Die Besitzer oder Nutzungsberechtigten von Thermalquellen werden seitens der königlichen Polizeidirektion ersucht, ihre Quellen auf Ergiebigkeit und Temperatur zu unterziehen und das Resultat innerhalb 8 Tagen mitzuteilen. Die Wärmegrade sollen nach Reaumur und Celsius angegeben werden.

□ Der verhängnisvolle Biertrug. Der Kellerarbeiter Johann Adam Kögel aus dem Baprichen stand zeitweilig in Dienst bei einem hiesigen Bierverleger. Er unterhielt damals ein Verhältnis mit einer Spinnerin, aus dem auch ein Kind hervorging. Um diese Zeit waren die Liebenden noch ein Herz und eine Seele. Man machte sich, wie das so üblich ist, Geschenke, aber K. selbst scheint schon damals seiner Ständhaftigkeit nicht so gerecht getraut zu haben. Eines Tages brachte er die Sprache darauf, was mit diesen Geschenken werden solle, wenn ihr Verhältnis, sei es wie immer, einmal in die Brüche gehe. Die Geschenke — meinte er dabei — hätten für den, der sie gegeben, eigentlich doch keinen Werth, am Besten sei, wenn jeder was er habe behalte, und die Geliebte stimmte dem auch zu, sie widersprach wenigstens nicht. Nicht allzu lange nach der Geburt des Kindes starb der Vater der Geliebten, und seitdem trat eine merkwürdige Erhaltung in dem Verhältnis ein. Nicht durch die Schuld des Mädchens. Immer leutener ließ sich Kögel sehen und endlich blieb er ganz aus. Sie hatte selbst keine Gelegenheit, nach dem Grund für sein verändertes Benehmen zu fragen, einem Dritten gegenüber jedoch offenbarte er sich. In der Familie herrschten — so ließ er sich aus — Krankheiten, er könne das Mädchen nicht heiraten. Veruche, ihn umzustimmen, machte die Verlassene nicht. Sie fand sich schlecht und recht in ihr Schicksal. Nach dem Meinungsaustrausch, den man früher gehabt, machte sie auch nicht den Versuch, ihre Geschenke wieder zu erhalten; nur ihr Bild sowie das ihres Kindes erbat sie sich und erhielt sie auch von den Verwandten ihres ehemaligen Bräutigams zurück. Seitdem steht sie, wie sie einmal bei einer gerichtlichen Vernehmung erklärt hat, Kögel „weder als Freundin noch als Feindin“ gegenüber, sie reichte über Klage wider ihn ein wegen Alimentierung des Kindes und erstritt auch ein obigesendes Erkenntnis. Kögel bezahlte indeß trotz aller Mahnungen nicht aus. Als auch ein Pfändungsversuch des Gerichtsvollziehers nicht von Erfolg war, ließ sie ihn zur Leistung des Offenbarungsbeides vor das Amtsgericht ledern. Anfänglich verweigerte er den Eid und erst durch seine Verhaftung mußte die Abkündigung desselben erzwungen werden. Endlich legte er ein Vermögensverzeichnis vor und beschwor dasselbe als richtig. Zu seinem Schaden nun aber figurirte der Biertrug, den ihm die Geliebte ebendamals geschenkt hatte, nicht in diesem Verzeichnis. Das wurde gleich bemerkt und Strafanzeige wider ihn erstattet, Kögel aber besappte, den Arug habe er zurückgeben wollen, nur deshalb habe er es unterlassen, ihn mit aufzuführen. Heute sollte er sich vor der Strafkammer auf die Anklage des fahrlässigen Meineids verantworten. Er selbst war nicht erschienen, weil er zur Aufbringung der Reisekosten nicht in der Lage war, auf seinen Antrag wurde in seiner Abwesenheit verhandelt und es erging ein Freispruch, weil seine Behauptung, er habe die Absicht gehabt, den Arug zurückzugeben, nicht als widerlegt angesehen werden könne.

* Eine blutige Schlägerei verübten gestern Abend eine Anzahl junger Leute in der Lohstraße. Die Kauslütigen waren wegen des „Ewig Weiblichen“ in Streit gerathen und nach Verlassen einer Wirtschaft entspann sich auf der Straße eine regelrechte Meuterei. Ein Soldat vom Füsilier-Regiment 80, welcher mit in den Streit verwickelt war, wurde mit Stöcken angegriffen. Der Vaterlandsverteidiger zog hierauf sein Seitengewehr und schlug einen Kellner zu Boden. Der Kellner trug schwere Verletzungen davon. Die Kaufbolde wurden von einem Schutzmann überrascht. Die Kauferei wird für die Beteiligten noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

* Rabenbiefahl. In einem hiesigen Pelzwarengeschäft ist man erheblichen Lebensbiefahlen auf die Spur gekommen, welche nach vorübergehender Hausdurchsuchung zur Verhaftung einer Ladnerin führten.

* Zum Automobilunfall beim Chauffeehaus wird gemeldet, daß der Automobilist in der Person eines Mainzer Herrn ausfindig gemacht worden ist. Für den verursachten Schaden wird wohl der leichtsinnige Fahrer aufzukommen haben.

* Eine Drofchte, deren Gelpann schon geworden, lautete gestern Nachmittag mit ihren Insassen, Herrn und Dame, in vollem Korriere die Röderstraße hinab. Das Gefährt kam an der Ecke der Röder- und Tannstraße zu Fall, wobei ein Rad in dem aufgetragenen Fahrdamm festsank und brach. Der Kutscher erlitt geringe Verletzungen, während die Fahrgäste mit dem Schrecken davon kamen und ihren Weg zu Fuß fortsetzten. Der Kutscher thut bereits heute wieder Dienst.

□ Unser Landgerichtsgefängnis beherbergt zur Zeit etwa 180 Strafgefangene männlichen und 18 weiblichen Geschlechtes, 25 Untersuchungsgefangene männlichen und 4 weiblichen Geschlechtes.

* Im Kaiser-Panorama machen die Besucher dieser Woche eine Reise in Brasilien, die besonders interessant wird, da die deutschen Colonien ganz besonders veranschaulicht sind. Auffallend ist die wunderbare Vegetation des Landes: reiche Palmengruppen, riesige Urwälder, entzückende Landschaftsbilder. Weiter führt die Serie durch wilde Helsenfenerien in die weite, schier endlose Prairie, wo die als Nomaden bekannten Völkern zu Pferde ihre großen Herden weiden. Sehr originell ist eine Gruppe kostümierter Negermusikanten, ferner Mulattinnen im Sonntagsstaat und der Neger Scipio auf Treiersfüßen. — Das unvergleichlich schöne

Neapel, sowie Ansichten von den Balearen-Inseln bilden Serie 2. Man hat Gelegenheit, die wundervoll am herrlichen Golf gelegene Stadt mit ihren Prachtbauten, Denkmälern und Kirchen, sowie das echt südliche Treiben am Hafen, ferner Verkehrsleben am Schloß, am Rothen Thor und an dem berühmten Quai von Santa Lucia kennen zu lernen. Nach all diesen Einzelheiten sieht man herrliche Landschafts-, See- und Städteansichten von den Balearen. Letztere sind bekanntlich eine spanische Inselgruppe im Mittelmeer. Die Hauptstadt derselben ist Palma, von welcher uns ebenfalls eine Reihe wohlgelegener Ansichten vor Augen geführt werden. Die breiten Straßen, sowie die ansehnlichen Baumwerke lassen erkennen, daß es auch auf dieser Insel schon früh eine hochentwickelte Kultur gegeben hat.

* Viebrich, 11. April. Morgen Nachmittag 5 Uhr findet eine Stadterordneten-Versammlung statt, in welcher die in letzter Sitzung zurückgestellten Magistratsanträge etc. zur Verathlung kommen. Außerdem wird noch über die Besatzungsweise von Kraft und Licht aus dem städt. Elektrizitätswerk Beschluß gefaßt werden.



Strafkammer-Sitzung vom 11. April 1904.

Unterfchlagnng. Der Tagelöhner August Neumann von hier ist vom Schöfengericht wegen Unterfchlagnng zusätzlich zu einer noch nicht verurtheilten 4monatlichen Gefängnisstrafe mit 6 Wochen Gefängnis bestraft worden, weil er eines Tages im Sommer 1903 eine Jagdflinte, welche er bei einem hiesigen Geschäftsmann für einen Dritten erhalten, für sich behalten habe. Heute wurde das Rechtsmittel des Angeklagten verworfen.



letzte Telegramme

Brann, 11. April. Hier gilt als feststehend, daß der hiesige Bischof Dr. Bauer zum Erzbischof von Olmütz ernannt werden wird.

Wien, 11. April. Die offiziöse „Montagsrevue“ führt bei Besprechung der Entree in Abbazia aus, daß der Besuch Tittonis bei dem Grafen Soluchowsky die jüngst auf der Rede von Neapel erfolgte feierliche Verkräftigung des unerschütterlichen Fortbestehens des Dreibundes ergänze.

Barcelona, 11. April. Als König Alfons gestern bei der Rückkehr vom Kloster Montserrat, das er eingehend besichtigte, am Triumphbogen durchkam, ertönten aus der Menge Pfiffe. Die Polizei verhaftete dreizehn Personen.

Paris, 11. April. Ministerpräsident Combes hielt gestern in Lyon eine längere Rede, in der er die jetzige politische Lage beleuchtete. Er erinnerte an den Boulangerismus und erklärte, die jetzigen Nationalisten seien lediglich die Erben des Helden Boulanger. Alsdann beschäftigte er sich mit der Haltung Doumiers und Millerands und schloß seine Rede damit, das Parlament möge seine Hauptthätigkeit der Gesetzgebung der Dienstzeit auf 2 Jahre und der Reform der Einkommensteuer widmen.

London, 11. April. „Central-News“ veröffentlicht ein Telegramm aus Petersburg, worin mitgeteilt wird, daß das Geschwader des Admirals Makaroff eine Anzahl japanischer Transportschiffe, die sich nach Tschinkampo begeben wollten, beschlagnahmt habe. — Die hiesigen Blätter veröffentlichten ein Telegramm aus Tschifu von gestern, wonach 17 Panzerschiffe und Kreuzer, 12 Torpedoboote und 20 andere Schiffe der Japaner auf dem Wege nach Port Arthur vorstürzen seien. — „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu: Das Gros der japanischen Armee sei auf dem Wege nach dem Jakusflusse. 3000 Mann mit 8 Geschützen verließen gestern Pinggang nach Andschu. Die Pinggang verlassenden Truppen werden sofort durch frisch ankommende ersetzt. — „Daily Express“ meldet aus Tientsin: Gerüchweise verlautet, daß am Jakusfluß eine Schlacht stattgefunden habe. 2 Eisenbahnzüge mit russischen Verwundeten sollen in Mukden eingetroffen sein, um weiter nach Charbin befördert zu werden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heuilleten: Grefebakter Moritz Schäfer; für den übrigen Teil und Interate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Meinen garantirt reinen
ächt holländ. Cacao,
p. Pfd. Mk. 1.60, Mk. 1.80, Mk. 2.20, Mk. 2.40,
sowie meine reine
Vanille - Block - Chocolate,
p. Pfd. Mk. 1.—, bei 5 Pfd. 90 Pf.
empfehle als **ganz besonders gut.**
J. Rapp Nachfolger, Goldgasse 2.
7789

Wäsche für Neugeborene
empfeilt in reicher Wahl
Baby-Artikel
zu Gelegenheitsgeschenken, in jeder Preislage
Carl Claes
Wiesbaden, Bahnhofstrasse 3.

eller Bedienung, 7658
Gebäude In- und Auslands
In Meiner Kasse, 7659

Ausgabestellen

des

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pfg.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Abelstraße — Ecke Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.
 Adlerstraße — Ecke Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
 Adlerstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.
 Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.
 Albrechtstraße 27 — Roth Colonialwaarenhandlung.
 Albrechtstraße — Ecke Nicolassstraße bei Georg Müller, Colonialwaarenhandlung.
 Bleichstraße — Ecke Dellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
 Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
 Frankenstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaarenhandlung.
 Feldstraße 10, Philipp Riehl, Colonialwaarenhandlung.
 Gneisenaustraße 10 — Hofacker, Colonialwaarenhandlung.
 Goldgasse — Ecke Wegberggasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
 Hellenstraße 1 — Ecke Bleichstraße, Karcher, Butter- und Eiergeschäft.
 Hellenstraße 16 — bei M. Nonnenmacher, Colonialwaarenhandlung.
 Hellmundstraße — Ecke Hermanstraße bei J. Jäger Bwe., Colonialwaarenhandlung.
 Hellmundstraße — Ecke Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
 Hermannstraße — Ecke Dellmundstraße bei J. Jäger Bwe., Colonialwaarenhandlung.
 Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdgl.
 Hirschgraben — Ecke Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
 Jahnstraße 7 — Brömmer, Colonialwaarenhandlung.
 Jahnstraße 40 — bei J. Frische, Colonialwaarenhandlung.
 Jahnstraße — Ecke Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
 Lehrstraße — Ecke Steingasse bei Louis Böffler, Colonialwaarenhandlung.
 Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung.
 Luisenstraße — Ecke Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
 Wegberggasse — Ecke Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
 Moritzstraße 46 — Fuchs, Colonialwaarenhandlung.

Nerostraße — Ecke Röderstraße bei C. D. Walb, Colonialwaarenhandlung.
 Nicolassstraße — Ecke Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwaarenhandlung.
 Oranienstraße 36 — Boerner, Colonialwaarenhandlung.
 Oranienstraße — Ecke Göttestraße, Liezer, Colonialwaarenhandlung.
 Oranienstraße 3 Ecke Nerostraße Michel, Colonialwaarenhandlung.
 Röderstraße 3 — bei Stritter, Colonialwaarenhandlung.
 Röderstraße 7 — bei D. Borowski, Colonialwaarenhandlung.
 Röderstraße — Ecke Nerostraße bei C. D. Walb, Colonialwaarenhandlung.
 Röderstraße 21 — Starl, Colonialwaarenhandlung.
 Röderstraße — Ecke Steingasse bei Kohl, Colonialwaarenhandlung.
 Saalgasse — Ecke Wegberggasse bei Willy Gräfe, Drog.
 Schachtstraße 10, Josef Kohler, Colonialwaarenhandlung.
 Schachtstraße 17 — bei J. Schott, Colonialwaarenhandlung.
 Schachtstraße 30 — bei Chr. Penzelmann Bwe., Colonialwaarenhandlung.
 Schwalbacherstraße — Ecke Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
 Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heins, Colonialwaarenhandlung.
 Sedanplatz 5 — Knapp, Colonialwaarenhandlung.
 Seerabenstraße 19 — Kohl, Colonialwaarenhandlung.
 Steingasse 29 — bei Wilh. Raub, Colonialwaarenhandlung.
 Steingasse — Ecke Lehrstraße bei Louis Böffler, Colonialwaarenhandlung.
 Walramstraße — Ecke Bleichstraße bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
 Walramstraße 25 — Schuhmacher, Colonialwaarenhandlung.
 Wegberggasse — Ecke Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
 Westendstraße 22 — Kramb, Colonialwaarenhandlung.
 Wörthstraße — Ecke Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
 Yorkstraße 6 — Ohlenmacher, Colonialwaarenhandlung.
 Zimmermannstraße — Ecke Vertmannstraße bei J. B. Pausch, Colonialwaarenhandlung.

Filiale in Viebrich

bei Chr. Raub, Schloßstraße 17.

Bekanntmachung

Die Befuhr des in den fiskalischen Walddistrikten 32a Bleidenstädterkopf und 33 Maushoel lagernden, für die königliche Regierung bestimmten Brennholzes von 120 Raummeter Buchenscheitholz in die Hofräume der beiden Regierungsgebäude in der Rheinstraße 33 und in der Luisenstraße 11, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Die Gebote sind für 4 Raummeter zu stellen und hiernach die ganze Befuhr zu berechnen.

Die Offerten hierzu sind bis zum 16. d. Mts., in verschlossenem Umschlage an die königliche Forstasse Wiesbaden, Schlichterstraße 12, einzureichen und können auch bei dieser während der Vormittags-Dienststunden die Verdingungsunterlagen eingesehen werden.

Die Öffnung der Angebote erfolgt am 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, in Gegenwart der erscheinenden Anbieter im Kassenlokal der Forstasse. 8781

Bekanntmachung

Dienstag, den 12. April 1. Jz., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Bleichstr. 5 zwangsweise gegen Baarzahlung:

1 Sophtisch.

8799

Weber, Gerichtsvollzieher.

Pampel-Verein

Wiesbaden.

Dienstag, den 12. April, Abends 8¹/₂ Uhr, findet im Vereinslokal „zur Rheinpfalz“ Balkenstr. Nr. 20 eine Sitzung statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist. 8702

Tagesordnung:

Zweck und Ziele des Vereins.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. April, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Kirchgasse 23 8 Fahrräder, 2 Reichenplatten, 1 Rolle Reichenpapier, 5 Staffeleien, 2 Schreibstische, 1 Kleiderichrant, 1 Kommode, 1 Bett, 6 Rohrstühle, 10 Bände Meyers Conv.-Lexikon, 104 Herren-Filzhüte öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 11. April 1904. 8809

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Tranterhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle wird städtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufsicht anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist. 8764

Wiesbaden, den 9. April 1904.

Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung

Dienstag, den 12. April cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Kirchgasse 23 dahier 1 Büffet, 1 Ladenschrank, 1 Glasschrank, 1 Sopha, 1 Teppich, 1 Schreibtisch, 3 Pferde, 1 Sessel, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 Chaiselongue, 1 Ottomane, 1 Pappschere, 2 Hobelbänke, und 2 Pferde, 1 Nußbaum-Sekretär, 1 Eisschrank, 1 Kanapee, 1 Pianino, 1 Badewanne, 1 Nähmaschine öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Weitere findet bestimmt statt. 8808

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen: Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12,50 Mk.

5 13,50 "

Kiefern-Anzindeholz per Saß 1, — "

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2 entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Aufstalt gefördert wird. 201

Nassauische Bank A.-G.,

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe Spareinlagen an, und verzinsen solche je nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. 6033

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der Nassauischen Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige Hauptkassette — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch Nachmittags von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Nassauischen Landesbank. Dr. Ples.

Telephon 3083.

englisch spoken

Electriche Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern

mit neu eingerichteten Ruhezimmern. — Glühlicht und blaues Licht.

Herzlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Schind, Herzleiden, Asthma, Neuralgien, Schlangen, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quells im Hause Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billig.

Badhaus zum goldenen Roß, Goldgasse 7. Hugo Kapke.

3226

Für den Verkauf eines

Raubbindenden Fußboden = Oels

wird für Wiesbaden und Bezirk eine tüchtige Persönlichkeit gesucht, welche sich persönlich für den Verkauf des Oels an Behörden, Geschäftsinhaber etc. bemüht. Solventen Herren wird Commissionslager gegeben. Offert. unter „Staubseind“ postlagernd Frankfurt a. M. erbeten. 8300

Das von mir seit kurzem eingeführte, sehr beliebt gewordene

Tafel-Öl für Salate u. Mayonnaisen, Speise-Öl (Kaltschlag, Backöl)

Alleinverkauf

nur Yorkstr. 20, P., kein Laden.

Firma Aug. Feix,

Vertreter C. Haas.

Bestellungen bitte per Postkarte, welche zurückvergütet.

NB. Reichstraße 20. Von heute ab kein Verkauf meiner bekannten Oels.

Jurany & Hensel's Nachf.

(Telefon 2139)

gegründet 1843.

(Park-Hotel)

Buch- und Kunsthandlung,

28 Wilhelmstraße 28.

Leihbibliothek, (ca. 32 000 Bände), Journal-Verlag.



MAGGI'S Suppen

Schutzmarke
Kreuzstern



sind die besten!

Nur mit Wasser in kürzester Zeit herstellbar. Ein Würfel zu 10 Pfg. gibt 2 gute Teller vorzüglicher Suppe. Ein Versuch lohnt sich. 885/212

Man verlange ausdrücklich „Maggi's Suppen“ mit der Schutzmarke und weise andere Marken zurück.

Die Reinigung von Zimmer-Ausstattungen.

Wollene und seidene Vorhänge, Portiären, Teppiche, Felle, ebenfalls Gardinen und Decken etc. sind sehr aufnahmefähig für feine Staubteilchen und alle Arten von Mikroben und Bacillen. Wenn auch durch Ausklopfen und Bürsten die Unreinlichkeiten zum Teil wieder entfernt werden, so bleiben doch immer feine Schmutzteile in den angeführten Gegenständen haften, die, je mehr diese unsauberen Körper sich einnisten, zerstörend für Farbe und Stoff sowohl, als auch gesundheitsschädlich wirken. Zu entfernen sind derartige Schmutzteile nur gründlich durch ein Lösungs-Verfahren und zwar liegt es im Interesse der Sachen, ein solches zu benutzen, welches auf Farbe, Appretur und Stoff-Faser neutral wirkt.

Ein solches Verfahren ist unsere chemische Reinigung. Dass bei dieser Reinigung eine Desinfection vorgenommen wird, ist noch ein besonderer Vorzug.

Unsere chemische Reinigung empfiehlt sich daher bei Zimmer-Ausstattungen aus folgenden Gründen:

1. Weil sie für Stoff und Farbe ohne Nachteil ist.
2. Weil die Gegenstände viel länger in gutem gebrauchsfähigem Zustande bleiben.
3. Weil dadurch dem Ordnungssinn, dem Geschmack und dem persönlichen Wohlbefinden Rechnung getragen wird.

Färberei Gebr. Röver

chem. Waschanstalt

Bedeutendstes Etablissement dieser Branche in Mitteldeutschland.
Wiesbaden, Langgasse 12.



SINGER

Nähmaschinen

für den Hausgebrauch und industrielle Zwecke jeder Art.

Mustergültige Konstruktion!

Grosse Haltbarkeit! Einfache Handhabung! Hohe Arbeitsleistung!

Im Jahre 1903 allein in Deutschland:

8776

Sieben höchste Auszeichnungen.

Unentgeltl. Unterricht im Nähen sowie in allen Techniken der modernen Kunststickerei.
Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
WIESBADEN, Neugasse 26, Ecke Marktstrasse.

Haus-Abbruch

Taunusstr. 87

billig zu verk.: Fenster, Türen, Glasabst., Fußböden, Treppen, Ofen, Herde, 2 H. Gartenhallen, feinerne Thürgehäuse, Sandsteintritte, Baubolz, ca. 50,000 Bodeneine, Glasteileinrichtung usw. Rdb. bei Adam Färber, Feldstr. 26, 2 St. o. v. S. April an der Abbruchstelle. 7555

Schnellfördernder, anregender
Musik-Unterricht,
mit Berücksichtigung guten Gesanges zu Gesang, Kammermusik u. f. w.
In Referenzen. 8472
Julie von Pfeilschiffer,
Taunusstr. 41.

Gedenslaß Herr, hier fremd,
f. v. d. Anschluß. Off. u. O.
R. 8759 a. d. Exp. d. St. 8761

Neue Kriegskarte von Ostasien!

Das außerordentlich große Interesse, welches sich an dem Kriege zwischen Japan und Rußland bemerkbar macht, hat wohl schon die meisten Tageszeitungen veranlaßt, den Kriegsschauplay durch den Abdruck einer mehr oder weniger gelungenen Kartenskizze zu veranschaulichen und die Leser über dessen geographische Eigenheiten zu unterrichten. Das kann aber in wirklich erschöpfender Weise nur durch eine ganz

ausgezeichnete vielfarbige Landkarte

geschehen, die bis zur neuesten Zeit fortgeführt ist. Eine solche Karte haben wir von einer kartographischen Anstalt bezogen und geben an unsere verehrlichen Abonnenten das Stück zum Preise von **30 Pfg.** ab nach auswärts für 35 Pfg. Die Karte ist in fünf Farben und in einer Größe von 49x68 cm hergestellt.

Jeder Karte ist eine achtseitige kurze **Abhandlung** über die kriegsführenden Mächte beigelegt, welche den Käufer über alles notwendige, auf den Krieg bezughabende unterrichtet, u. a. von beiden Parteien eine Liste der Kriegsschiffe ausführlich mit allen Einzelheiten aufzählt. Jeder Karte sind außerdem eine Reihe von Fähnchen aufgedruckt, die der Käufer ausschneiden, mit einer Nadel versehen und auf der Karte befestigen kann, um folgergestalt die Kriegsführung der beiden Parteien zu verfolgen.

Hochachtungsvoll
Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
Emil Bommert.



Ist ein anerkannt vorzügliches, ärztlich empfohlenes Linderungsmittel bei

Magen- u. Darmleiden.



Man verlange

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Niederlagen durch Placate kenntlich.

Kellerskopf!

210. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 1. Ziehungstag. 9. April 1904. Vormittag.

Nur die Gewinne über 192 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. H. St. M. f. B.) (Nachdruck verboten.)

223 61 79 313 15 20 483 520 59 78 797 1350 507 76 88 635 850 64
913 01 2099 185 236 (400) 41 48 400 501 51 60 82 627 827 34 968
3054 141 65 234 325 432 791 875 4040 (400) 166 293 454 72 743 50 76
854 5204 44 350 414 754 831 61 84 6144 491 605 81 845 970 (400)
7074 170 200 20 260 414 580 85 809 78 8008 73 138 300 824 801
55 (400) 57 85 938 63 74 9008 204 500 19 36 319 491 (400) 598 692
918 79
10086 190 467 502 44 765 879 919 (400) 77 82 11216 40 71 74
408 37 674 (400) 12003 22 175 218 (400) 91 384 497 620 27 735 38 (400)
55 955 13003 155 216 23 (400) 345 411 562 96 630 740 893 14031 149
202 422 600 73 967 (1000) 88 (400) 15044 132 223 324 75 86 405 33
46 67 89 814 68 (400) 906 81 92 16025 150 81 207 877 432 38 72 508
651 70 717 876 982 17005 29 45 64 136 254 691 722 91 981 18041
66 74 215 310 481 85 91 822 47 958 19065 145 435 578 689 990
20003 643 78 726 893 958 21149 416 682 (400) 798 976 22072
74 255 361 462 (1000) 554 707 802 (400) 5 913 32 86 23866 536 637
997 24057 469 539 703 88 88 55 96 906 60 25098 194 220 56 776
838 976 26003 396 412 783 (400) 27112 209 62 480 523 91 679 872
91 28090 288 300 20 84 501 15 670 75 703 992 29094 96 101 70 856
857 610 825 981
30118 223 28 342 76 596 628 51 906 18 21 82 89 31035 86 134 83
426 99 608 54 775 892 906 32089 280 485 540 53 95 951 (500) 33224
342 52 703 925 34020 101 9 (400) 210 21 (400) 372 436 642 82 617
896 25 960 35143 207 (500) 338 406 848 71 36052 83 111 (400) 276
634 802 925 39 48 (400) 87 37330 431 (3000) 55 691 800 38053
80 139 49 224 32 (400) 379 471 584 70 94 616 801 44 920 39062 93
125 55 69 (400) 220 321 50 97 735 859 941
40102 37 362 96 (400) 501 667 96 767 80 847 909 75 41148 230 60
311 34 537 625 84 (500) 731 47 831 84 42070 72 130 237 34 330
449 724 824 942 43107 62 410 570 619 70 758 842 993 44032 52 225
52 56 648 990 95 45365 413 99 592 625 69 (400) 867 96 46044 278 408
74 642 91 818 22 93 47033 437 570 855 969 69 48019 25 59 (1000)
145 723 999 19050 261 382 (400) 525 69 645 63 794 911
50006 60 214 29 647 (500) 57 (400) 60 62 (400) 742 95 945 82
51224 58 344 472 (500) 658 821 33 984 63 64 52162 388 569 702 921
81 53038 (500) 72 90 218 30 79 421 80 550 883 (1000) 905 14 54033
85 108 208 332 430 (400) 282 807 18 (400) 32 73 938 (400) 50 95 55106
286 421 94 909 56369 441 545 634 924 57192 300 99 427 580 744 98
978 58051 231 300 473 511 609 732 (400) 41 842 998 59101 17 (1000)
554 78 878
60517 96 648 796 805 (400) 68 61123 205 (500) 18 49 617 758 77
887 935 62170 226 341 433 524 60 833 52 87 975 87 93 63083 170
(400) 213 99 426 46 602 27 29 756 845 50 64000 141 334 75 421 (400)
520 70 752 86 96 855 90 945 70 65096 136 49 408 682 91 724 47 810
15 (400) 950 66033 125 238 584 657 713 41 67010 (400) 116 85 210
16 77 638 95 703 (400) 45 838 55 68063 97 106 35 228 358 713 828
(400) 60 59 62 (1000) 74 982 69108 235 382 93 401 514 816 964
70212 662 898 980 71083 155 436 624 37 47 790 805 8 976 77
72058 616 60 75 612 (400) 827 92 (400) 73225 443 76 647 51 78 88 852
53 917 45 74148 379 620 858 925 35 86 73051 (400) 196 304 464 72
728 50 847 78 930 41 49 (400) 76074 176 230 440 45 619 710 77058
113 411 94 534 633 74 908 78184 293 301 12 582 (400) 689 970 79256
67 490 505 52 609 906 (1000) 21 (500)
80204 55 60 367 418 689 818 81031 118 19 52 247 50 338 417
(3000) 558 307 (400) 82041 197 310 416 38 568 86 88 703 (400) 884
83207 70 413 15 843 607 40 848 900 84076 256 326 88 501 607 54 705
905 (400) 44 60 88 85021 55 (400) 126 86018 280 329 786 89 83 87055
220 524 70 (400) 673 78 751 847 49 88168 227 50 85 338 442 637
44 96 787 849 97 (400) 983 89035 165 218 30 35 616 72 723 34 73
869 900
90159 340 73 454 553 697 821 930 91316 68 (400) 425 678 92161
287 500 782 96 929 38 93010 147 (500) 327 479 85 745 93 811 32 927
94126 94 419 56 91 558 (400) 605 752 871 95090 119 213 307 (400)
469 609 65 753 (500) 940 96190 236 80 398 411 75 (500) 99 545 698
705 96 804 57 67 80 97 989 95 97107 76 79 228 444 667 98026 75 230
72 79 820 37 94 99307 28 641 711 78 939 41
100167 (400) 238 58 304 516 632 (5000) 88 806 71 90 975 101007
161 330 32 93 438 790 102043 71 107 77 435 60 546 647 974 103296
238 472 757 (400) 822 912 22 104231 44 415 45 584 848 105013 45 (400)
213 340 451 88 (1000) 723 90 908 106072 180 449 66 537 78 606 39

210. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 1. Ziehungstag. 9. April 1904. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 192 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. H. St. M. f. B.) (Nachdruck verboten.)

62 71 96 173 808 (400) 44 955 1149 217 50 604 74 711 55 66 2314
22 542 50 65 603 5 25 83 894 99 30765 150 203 391 505 13 65 906
4152 210 32 325 84 562 705 56 74 76 5011 102 303 69 442 500 76
906 16 731 960 87 6019 164 85 963 85 873 605 30 (400) 716 58 04
986 59 92 7005 80 90 125 49 237 96 482 664 77 908 80 8045 256 410
517 92 96 638 923 9024 192 215 405 42 558 750 59 71 823 59
10145 260 301 10 40 435 511 660 773 11008 110 79 270 312 (500)
401 722 99 881 12260 490 (500) 542 46 672 728 906 13088 167 382
439 95 509 13 656 65 782 899 983 91 14016 43 127 200 440 649 721 43
860 15078 301 606 711 98 16106 60 210 328 47 483 881 96 17020
446 64 653 725 35 18076 148 305 403 66 520 (400) 96 810 19401 27
74 607 746 861 78 909 66
20029 184 345 85 458 (500) 69 508 744 21095 333 439 506 718
85 890 954 23207 445 68 (400) 553 (500) 906 23016 81 169 242 351
83 475 96 674 24250 91 425 660 804 16 59 931 40 25042 94 149 276
85 363 411 689 90 722 81 (400) 894 928 (500) 26015 82 108 212 349
450 578 749 27181 265 336 58 (400) 468 92 589 612 (500) 93 750 883
66 25068 380 470 531 613 93 890 944 29232 414 621 33 76 733 58
863 948
30061 204 304 (400) 670 911 70 31161 67 96 97 289 363 94 435
74 531 610 83 935 32282 300 462 75 680 823 73 (400) 88 33104 269
328 413 15 43 61 89 637 705 (400) 39 894 962 34019 34 61 121 262
383 526 43 660 735 871 (10000) 35171 300 50 808 (1000) 15 947 95
36359 759 85 849 (400) 77 37053 155 245 (500) 343 432 53 69 643 893
38212 300 44 658 784 953 39116 61 264 323 58 458 75 902 91
10234 330 93 814 997 4109 162 72 265 449 (400) 594 687 847 42022
252 370 453 571 82 616 46 749 857 903 43022 132 (500) 61 99 232
52 652 66 856 44015 128 248 354 64 81 458 98 683 773 964 90 45085
229 71 326 445 670 723 839 46073 (400) 146 305 25 32 797 (500) 842
47200 348 78 96 507 80 (5000) 94 609 (500) 15 789 891 987 48031
(400) 222 362 650 68 719 876 49042 67 496
50123 55 (3000) 293 303 585 798 832 39 946 92 51062 234 695
789 820 98 927 52021 86 138 355 58 548 764 77 878 938 53215 74
381 471 600 (500) 78 81 772 892 54011 113 247 56 550 688 931 47
55110 599 313 43 458 557 68 631 935 56101 42 205 328 416 501 649
744 811 57472 707 77 81 841 59 948 74 58229 79 320 67 428 45 567
686 87 603 961 81 59136 343 403 74 505 734 800 969
60112 63 434 643 902 64 61029 86 238 430 587 612 722 24 813
62108 275 67 683 612 759 95 947 64 (500) 63212 379 457 (400) 695
733 61 809 24 40 76 61051 563 608 65430 554 (400) 776 950 66107
53 335 497 532 43 667 730 802 3 951 67018 53 71 271 300 (400) 402
530 643 68128 (1000) 63 241 77 80 323 488 602 55 757 830 69193
271 368 477 563 (400) 68 703 826 954
70472 506 81 (400) 671 87 705 800 71064 101 10 213 45 72047
(400) 63 117 81 98 263 67 96 300 426 98 531 73036 618 20 715 34 39
53 950 74 (1000) 74142 79 227 400 48 94 515 37 605 700 920 75003
23 58 190 225 42 48 466 547 (1000) 986 76542 404 29 823 77151 296
659 897 (500) 917 43 82 78020 178 89 333 58 60 808 88 96 895 79052
289 413 593 640 (500) 703 42 67
80015 81 43 59 71 75 76 229 388 526 68 (400) 25 684 714 912
37 73 81110 (500) 80 330 44 57 776 934 82053 76 90 122 34 70 86
264 363 421 34 (500) 80 86 541 621 751 (1000) 984 (500) 83043 89
422 580 896 900 49 84088 484 979 85074 147 296 312 89 600 13 728
62 90 899 86047 (500) 116 412 43 542 47 57 600 749 78 870 87043
71 173 286 386 459 615 823 930 (1000) 33 97 88160 242 79 337 44
652 83 729 89210 410 40 80 841
90130 214 333 413 502 9 57 (400) 701 871 (400) 943 76 79 91208
54 304 98 423 40 92165 246 301 5 81 481 603 (400) 53 704 15 842 57
93078 265 382 463 543 84 622 74 739 814 958 94079 95 220 (400)
598 719 95201 359 413 (400) 19 637 63 811 959 96199 148 (400) 244
404 678 742 57 894 97019 383 403 520 602 734 90 98198 226 348 411
77 573 612 85 716 82 869 941 96 99099 330 69 (400) 587 634 (400) 74
76 721 41 801 34 (500) 84
100100 271 236 60 491 537 778 887 (400) 101100 268 (400) 413 521 87
944 51 70 102123 36 289 342 749 103074 86 362 425 77 610 63
720 (500) 26 43 89 883 962 92 104020 287 359 400 632 (400) 882 105005
78 102 28 54 71 470 87 589 665 66 706 836 106124 32 311 19 411 554
(400) 678 (1000) 91 737 107049 200 65 307 30 44 440 (400) 54 77 90
524 803 12 108035 103 266 447 792 109132 253 70 313 61 497 540 45 97
606 12 855 979

830 945 107090 350 405 13 560 869 937 108044 50 121 44 81 512 29 37
920 109438
110226 745 943 66 111030 85 104 206 411 28 52 95 517 40 75 (400)
82 609 83 67 817 98 112218 332 443 549 650 52 79 709 813 (400) 974
113106 239 98 883 470 587 82 94 759 (500) 856 114143 (1000) 66 84
283 300 793 993 115038 283 (400) 92 362 89 93 419 706 37 94 983
(1000) 116005 (400) 73 79 118 54 88 326 475 (500) 513 52 684 88 772
117003 220 90 312 55 64 551 771 817 (400) 943 118102 60 256 317 25
681 785 982 84 99 119117 58 274 395 489 568 633 49 83 999
120070 157 (500) 97 320 91 416 76 97543 121017 110 (400) 66 376
(400) 454 643 800 33 48 905 122001 21 28 41 99 297 88 381 402 501
652 768 872 123067 59 456 686 748 (500) 954 124010 263 92 370 405
823 57 125195 400 514 53 675 773 855 126081 150 200 464 596 997
127366 699 723 40 50 60 852 88 128266 (75000) 70 686 854 988
129041 66 204 43 486 622 (1000) 40 885 982
130097 98 120 228 50 336 50 93 458 686 961 67 131074 113 230
83 (500) 363 497 556 88 609 21 82 997 132035 67 693 853 74 997
133109 348 457 642 746 811 99 (400) 134004 19 46 99 (1000) 188
479 547 808 924 75 76 135099 220 38 81 317 807 765 849 60 946
136045 126 232 485 619 (5000) 705 804 53 945 137035 248 483 760
138096 61 194 573 98 615 739 (400) 806 946 139110 279 432 (400) 44
(400) 80 678 (400) 839 87
140220 91 433 77 526 672 729 51 992 141070 85 230 522 607 764
89 914 75 142033 30 141 (500) 78 290 424 611 91 741 (400) 98 916
43 143130 (20000) 85 352 538 621 725 (400) 942 95 144011 414 518
609 (400) 724 899 959 90 145006 36 91 208 439 522 (400) 629 41 834
909 89 94 146125 51 96 97 382 410 25 82 541 681 886 926 147197 337
88 468 512 23 635 74 814 63 920 148077 89 120 79 206 70 390 521
39 90 674 703 890 (10000) 942 58 62 149068 108 208 79 511 854
150161 278 (5000) 96 725 890 151019 56 84 106 34 77 342 60 541
71 612 43 738 81 814 (400) 152002 41 42 116 287 364 (500) 624 842
153135 242 68 78 401 94 154176 803 5 900 82 64 88 (500) 155007
114 262 362 583 (500) 993 885 93 (400) 958 91 156173 308 585 706
31 951 87 94 157055 121 258 302 55 526 48 697 (400) 901 158060 114
66 399 401 10 536 64 98 676 764 851 98 943 159038 271 314 42 473 78
510 77 625 728 29 803 16 21
160041 253 (400) 302 22 63 487 555 685 704 846 986 161672
(1000) 162097 (400) 106 236 66 79 318 456 62 653 61 795 (400)
814 85 162083 119 57 304 473 588 93 674 762 68 824 69 (400)
164002 442 532 43 715 53 945 54 165003 149 300 (400) 35 71 495
641 79 836 162005 210 351 614 (400) 42 749 66 806 916 167054 204
371 407 502 650 (400) 97 828 (15000) 67 922 (400) 36 61 168319
562 764 71 169004 274 437 754 833 579
170068 310 55 672 862 60 67 171071 83 552 689 92 710 25 830 70
940 (400) 172065 100 267 452 644 744 47 817 173244 60 78 337 38
68 (500) 73 74 434 65 626 (500) 64 174040 376 561 753 91 175297
836 81 176040 29 114 87 318 430 35 74 86 641 896 177077 78
104 257 346 469 653 (400) 866 178113 38 40 48 319 406 64 812 83 99
972 (400) 179070 208 346 88 432 545 642 63 797 (500) 99
180394 470 81 855 181087 (400) 344 415 (1000) 47 597 615 19 706
16 67 72 864 (400) 932 33 182332 74 606 183257 382 433 67 612 36
184164 81 399 431 678 753 82 88 896 915 185163 335 429 82 517
796 800 85 938 186131 323 800 187205 (400) 24 383 544 721 99 897 956
85 90 (400) 188343 64 90 561 968 189007 30 809 966
190126 288 301 478 84 611 745 84 502 924 61 191360 334 700
62 (500) 890 65 90 91

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

.... Einzelne Vermiethungs-Inlerate 5 Pfennige pro Zelle.

part. 748

n. 8709

Edc Adolfsallee. 8642

Händler, 58, 2 rechts.

Speisehaus,
und Wohnung die Woche
10 Mark. 8568

**Kaufhaus
Führer,
Kirchgasse 18.**

Philipp Rinn,
Rheinstr. 42.

Wird gut und billig ausgeführt.
Wehner, Gärtner,
 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

n. 8709



Möbel und Betten,
Herren- und Knaben-Anzüge
auf bequeme Teilzahlung.
J. Wolf,
Friedrichstr. 33.
Discretion.

„Restaurant Marlepartus“.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden, sowie Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, unseres am **12. d. Mts.** stattfindenden

Eröffnungssessen,

wozu wir höflichst einladen.

Listen zum Einzeichnen liegen auf bei Firma **Klein (Keiper Nachf.),** Kirchgasse, und unserem **Lokal,** Langgasse 43. 8665

A. Weltner—P. Böttger,
früher Nonnenhof.

Großer vollständiger Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Geschäftes
Bismarckring 25 werden sämtliche
Schuhwaaren
zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.
Dieser Ausverkauf
bietet tatsächlich, was billige Preise und solide
Waare anbelangt, etwas Außergewöhnliches.
Wilhelm Pück,
Bismarckring 25, Ecke Bleichstraße. 8839



Sämtliche Neuheiten
vorriithig zum Anfertigen, zum Ueberziehen.
Schirmfabrik Karl Fischbach,
Kirchgasse 49, zunächst der Marktplatz.
Alle Reparaturen schnell und billig. 8275

Dachpappen-Anstrich „Tectorial“

ist der beste Anstrich für Pappdächer, indem derselbe bei der größten Hitze nicht abläuft und auch vollkommen der Kälte widersteht. Ein solcher Anstrich hält einige Jahre. 8644

Alleinverkauf bei
Baugeschäft Friedr. Nortmann, Zimmermeister.
Wiesbaden, Dotzheimerstrasse.
Grosses Lager in Isolir- und Dachpappen.

Geschäfts-Verlegung.
Mein Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft
befindet sich jetzt
Kranzplatz 3/4, Hotel Ries.
E. Bücking, Uhrmacher. 8639



Kohlen,
Coks, Brifets, Brennholz
in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt
Wilb. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 17, Adelheidstraße 2a.
Fernsprecher 527.
Preislisten liegen auf Wunsch gern zu Diensten. 6498

Seinen Bedarf
in
Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,
wie: Weingläser, Rümer (über 200 Sorten),
Tafel-, Kasse- und Waschgesehirre (über 100 Formen u. Muster)
auch
Luxuswaaren
deckt man vorthellhaft und billig bei
Rud. Wolff, Wiesbaden, P. Orchner.
Gegründet 1825. Markstrasse 22. Telephon 266.
Aeltestes und grösstes Geschäft am Platze. 8569

Mitteldeutsche Creditbank
Filiale Wiesbaden.
45 Millionen Aktienkapital.
Jetzt Friedrichstrasse 6. Telefon No. 66.
Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Pärth.
Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.
Stahlkammer mit Safes-Einrichtung. 488

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.
Geschäftskund Ende Dezember 1903:
83.800 Personen mit 677 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 239 Millionen Mark. Gezahlte Versicherungssummen: 175 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der grössten u. billigsten Lebensversicherungsgesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.
Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1898 unverändert 42% Dividende
an die Versicherten vergütet. 4160
Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft sowie deren Vertreter
Julius Triboulet, Mauritiusstr. 5, Fernsprecher Nr. 2344.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 85.

Dienstag, den 12. April 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Ortsstatut

für die obligatorische kaufmännische Fortbildungsschule in Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 871 ff.) wird nach Anhörung beteiligter Handeltreibender und Angestellter mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung Nachstehendes festgelegt:

§ 1. Alle im Bezirk der Stadt Wiesbaden sich regelmäßig aufhaltende Angestellte beiderlei Geschlechts in Wiesbadener Handelsgeschäften, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind verpflichtet, die hierdurch errichtete öffentliche kaufmännische Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterricht teilzunehmen.

Die Festsetzung der Lehrfächer, der Tage und Stunden des Unterrichts erfolgt durch den Magistrat und wird in dem Organ für die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

§ 2.

Daneben befreit von dieser Verpflichtung sind solche Angestellte, welche dem Schulvorstande den Nachweis führen, daß sie in allen Lehrfächern der kaufmännischen Fortbildungsschule diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Ziel der Anstalt bildet. Diejenigen, welche nur in einzelnen Lehrfächern diese Reife nachweisen, können von dem Unterricht in diesen befreit werden.

§ 3.

Angestellte, die über 18 Jahre alt sind, oder im Bezirk der Stadt Wiesbaden wohnen, ohne darin ihre Beschäftigung zu haben, können, wenn der Platz ausreicht, auf ihr Ansuchen von dem Schulvorstande zur Teilnahme am Unterricht zugelassen werden.

§ 4.

Für jede zum Besuche der Schule verpflichtete, in einem Handelsgeschäft angestellte Person, ist der sie beschäftigende Handeltreibende, sofern er im Bezirk der Stadt Wiesbaden wohnt oder sein Gewerbe betreibt, verpflichtet, unbeschadet seines Erhaltungssatzes an die Eltern oder den Vormund des Schülers (der Schülerin) einen Beitrag zu den Kosten der Unterhaltung der Schule von halbjährlich 20 M. oder 10 M. im Voraus an die Kasse der kaufmännischen Fortbildungsschule zu leisten, je nachdem der Schüler (die Schülerin) an dem fremdsprachlichen Unterricht teilnimmt oder nicht. Freiwillig die Schule Besuchende haben denselben Beitrag als Schulgeld zu zahlen. Bei nachgewiesener Bedürftigkeit des zahlungspflichtigen Handeltreibenden, des freiwilligen Schülers (der Schülerin) und deren Eltern kann das Schulgeld auf Antrag vom Schulvorstande ermäßigt oder erlassen werden. Endigt das Arbeitsverhältnis innerhalb 4 Wochen, so wird kein Schulgeld erhoben.

§ 5.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuchs der Fortbildungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührenden Verhaltens der Schüler (Schülerinnen) werden folgende Bestimmungen erlassen:

1. Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten, sowie die freiwilligen Schüler (Schülerinnen) müssen den Anforderungen des Schulvorstandes Folge leisten, insbesondere sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen dieselben ohne Erlaubnis des Schulvorstandes, oder eine nach dessen Ermessen genügende Entschuldigung weder ganz noch zum Teil versäumen.
2. Sie müssen die für die Stunden vorgeschriebenen Lernmittel in ordentlich gehaltenem Zustande in den Unterricht mitbringen.
3. Sie haben ihren Lehrern und Lehrerinnen stets mit der schuldigen Achtung und Ehrerbietung zu begegnen.
4. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören, noch die Schulgeräte und Lehrmittel verderben oder beschädigen.
5. Sie haben sich auf dem Wege zur und von der Schule geordnet zu benehmen und jedes Unfugs und Lärmes zu enthalten.
6. Sie haben die Bestimmungen der für die kaufmännische Fortbildungsschule zu erlassenden Schulordnung zu befolgen.

Zusammenfassungen werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 871 ff.) mit Geldstrafe bis zu 20 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, sofern nicht nach vorstehenden Bestimmungen eine höhere Strafe verhängt ist.

§ 6.

Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne und Töchter oder Mündel nicht davon abhalten, müssen ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit gewähren.

§ 7.

Die Handeltreibenden haben die von ihnen beschäftigten, nach vorstehenden Bestimmungen schulpflichtigen Angestellten spätestens am 6. Tage nach deren Annahme zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Magistrat anzumelden und spätestens am 3. Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei dem Magistrat wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, ungehindert im Unterricht erscheinen können.

§ 8.

Die Handeltreibenden haben den von ihnen beschäftigten Angestellten, die durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehin-

dert waren, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß Angestellte aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werden, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so rechtzeitig vorher zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

§ 9.

Eltern und Vormünder, die dem § 6 entgegenhandeln, und Handeltreibende, welche die im § 7 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Angestellten veranlassen, den Unterricht ohne Erlaubnis ganz oder zum Teil zu versäumen, oder ihnen die im § 8 vorgeschriebene Bescheinigung dann nicht mitgeben, wenn die schulpflichtigen Angehörigen halber die Schule versäumt haben, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 871 ff.) mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1901.

Der Magistrat: v. Jbell.

Bestätigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 6. Februar 1902, J.-Nr. B. A. 53.

Unter Bezugnahme auf die §§ 7 und 9 des Ortsstatuts machen wir darauf aufmerksam, daß auch im Falle einer verabschiedeten Probezeit, die Anmeldung unbedingt erfolgen muß.

Wiesbaden, 7. April 1904.

Der Schulvorstand.

Bekanntmachung

Im Anschluß an die trigonometrischen Vermessungen finden nunmehr die topographischen Aufnahmen im hiesigen Kreise statt.

Die von Seiten der Königlichen Landes-Aufnahme hiermit betrauten Vermessungen, Offiziere und Topographen sind mit „Offenen Ausweisen“ versehen, welche die ihnen zu gewährenden Hilfeleistungen enthalten.

Alle Grundeigentümer werden hiermit wiederholt aufgefordert, zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens den betreffenden Vermessungs-Dirigenten, Offizieren und Topographen nach Kräften entgegen zu kommen und sie mit gewohnter Bereitwilligkeit in Allem zu unterstützen, dessen sie zur Beförderung und Erleichterung bedürfen.

Wiesbaden, den 6. April 1904.

Der Magistrat.

Einladung.

betreffend die Neuwahl der Kommunalparlamentarier-Abgeordneten des Stadtkreises Wiesbaden.

Durch Verfügung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau vom 21. März 1904 ist die Vornahme der Neuwahl der Abgeordneten zum Kommunalparlament auf Grund der §§ 16 und 17 der Provinzialordnung vom 8. Juni 1885 (G.-S. S. 247) angeordnet worden.

Im Stadtkreise Wiesbaden sind statt bisher vier, jetzt fünf Abgeordnete auf die Dauer von 6 Jahren zu wählen. Es scheiden mit Ablauf der Wahlperiode in diesem Jahre aus, die Abgeordneten Justizrat Dr. Alberti, Rechtsanwalt von Ed., Oberbürgermeister Dr. v. Jbell und Stadtrat Weil.

Die Wahl erfolgt durch den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung in gemeinschaftlicher Sitzung unter dem Vorstehe des Bürgermeisters.

Indem ich den Wahltermin auf

Donnerstag, den 21. April 1904,

mittags 12 Uhr,

im Bürgeraal des Rathhauses hierdurch ansehe, lade ich zugleich die Mitglieder der beiden Gemeindeförperschaften zur Vornahme der Wahl ergebenst ein, unter Hinweis auf die in den §§ 12 bis 21 der Provinzialordnung und dem zugehörigen Wahlreglement enthaltenen Bestimmungen.

Wiesbaden, den 2. April 1904.

Der Oberbürgermeister: v. Jbell.

Städtische Volks- und Mittelschulen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 12. April.

Konferenz der Lehrer und Lehrerinnen um 8 Uhr morgens; Versammlung der älteren Kinder um 9 Uhr morgens; Aufnahme der jüngeren Kinder um 10 Uhr.

Diejenigen Volksschüler der 6 ersten Schuljahre, welche in dem Stadtbezirk zwischen der Frankfurter Straße, der Lessingstraße und der Fluchtlinie der Rheinbahn wohnen, versammeln sich um 9 Uhr in den neuen Klassenzimmern an der Mainzer Landstraße.

Wiesbaden, den 5. April 1904.

Der städt. Schulpfleger:

4968

Müller.

Aus unserem Armen-Arbeitshaufe, Mainzer Landstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wasch-, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Entwässerungsanlage für den Neubau des Leichenhauses auf dem Krankenhausgelände soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 77 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von Zimmer 57 gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 19. April 1904,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 6. April 1904.

8719

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Herstellung eines ca. 140 lfd. m langen Zementrohrkanals des Profils 30/20 cm in der Eltvillestraße, von der Dogheimer- bis zur Rheingauerstraße, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 19. April 1904,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 5. April 1904.

8715

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. April cr. und event. die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr (Eingang Schulgasse), werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse) hier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. März 1904 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc. versteigert.

Bis zum 14. April cr. können die verfallenen Pfänder, Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr noch ausgelöst bzw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Wollensatz nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 15. April ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 2. April 1904.

8325

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der polizeilichen Sperrung eines Teiles der Dogheimerstraße sind bei Vermeidung der aus § 28 der Polizeiverordnung sich ergebenden Strafen für von Dogheim kommende Transporte abgesehenpflichtiger Waren der Bismarckring, die Bleichstraße oder der Kaiser-Friedrich-Ring, die Rheingauerstraße, sodann weiter für beide Straßenzüge, die Schwalbacherstraße, Friedrichstraße und Neugasse zu benutzen.

Wiesbaden, den 6. April 1904.

Städt. Altsieamt.

8555

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr Vormittags.

Wiesbaden, den 12. März 1904

7144

Städt. Altsieamt.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

864

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung
über Abhaltung der Frühjahrskontrollversammlungen 1904.

Zur Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen werden berufen:

1. Sämtliche Reservisten (Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahressklassen 1891 bis 1895)
 2. die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 in den aktiven Dienst getreten sind;
 3. Sämtliche geübte und nicht geübte Ersatz-Reservisten;
 4. die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten;
 5. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.
- Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig Feld- und Garnisondienstfähigen, die dauernd Halbinvaliden, die nur Garnisondienstfähigen, sowie die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahressklassen zu erscheinen.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises
Wiesbaden (Stadt)
haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden
(im Exerzierhaus der Infanterie-Regiment, Schwalbacherstr. 18):

1. Sämtliche Mannschaften der Garde, sowie die Mannschaften der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahressklasse 1900: Dienstag, den 12. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahressklasse 1901, 1902 und 1903: Dienstag, den 12. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr.

2. Die übrigen gebildeten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train (einschließlich Kranenträger), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Economie-Handwerker, Arbeitskolonnen) usw. wie folgt:

Jahressklasse 1891, 1892, 1893: Mittwoch, den 13. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahressklasse 1894, 1895: Mittwoch, den 13. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahressklasse 1896, 1897: Donnerstag, den 14. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahressklasse 1898, 1899: Donnerstag, den 14. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahressklasse 1900, 1901, 1902, 1903: Freitag, den 15. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

3. Die Ersatz-Reservisten.

Jahressklasse 1891, 1892: Freitag, den 15. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahressklasse 1893, 1894: Sonnabend, den 16. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahressklasse 1895, 1896: Sonnabend, den 16. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahressklasse 1897: Montag, den 18. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahressklasse 1898: Montag, den 18. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahressklasse 1899: Dienstag, den 19. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahressklasse 1900: Dienstag, den 19. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahressklasse 1901, 1902, 1903, 1904: Mittwoch, den 20. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

In Dieblich am Rhein,
auf dem Kasernenhofe der Unteroffizierschule.

Am Dienstag, den 12. April 1904, Vormittags 9 Uhr, diejenigen Mannschaften aus Dieblich am Rhein, welche der Reserve, Jahressklasse 1899 bis 1903 einschließlich angehören, sowie die zur Disposition der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Am Dienstag, den 12. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr, die sämtlichen Ersatz-Reservisten aus Dieblich am Rhein Jahressklassen 1891 bis 1903.

Am Mittwoch, den 13. April 1904, Vormittags 9 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Schierstein.

In Hochheim am Main,

auf dem Schloßhofe bei der kathol. Kirche.

Am Donnerstag, den 14. April 1904, Vormittags 8,10 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Hochheim am Main.

Am Donnerstag, den 14. April 1904, Vormittags 11 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Dellenheim, Massenheim, Wallau und Wicker.

In Altröheim am Main

beim Restaurant Schützenhof.

Am Freitag, den 15. April 1904, Vormittags 8,10 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Altröheim am Main.

Am Freitag, den 15. April 1904, Vormittags 11,10 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Dickenbergen, Eddersheim und Weibach.

Auf dem Dedeleben Militär- und Ersatz-Reserve-Bazas ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist;

2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bezw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldigst einzureichen;

3. daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen, als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel, bezw. Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben;

4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen.

5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) bei sich haben muß.

Dabei wird noch bemerkt, daß im Militärpaß die vom 1. April 1904 ab gültige Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz eingelebt sein muß.

6. Bei den Kontrollversammlungen werden die Paße sämtlicher Mannschaften gemessen werden.

Die Mannschaften haben daher mit sauber gewaschenen Füßen zu den Kontrollversammlungen zu erscheinen.

Wiesbaden, den 16. März 1904. 7437

Königliches Bezirks-Kommando.
ges. von Gastrow
Major v. D. und Kommandeur.

Städtische höhere Mädchenschule.

Die Schuleröffnungsfeier ist durch das Königliche Provinzialschulkollegium auf Dienstag, den 12. April, 10 Uhr, festgesetzt. Es nehmen daran theil die Klassen IV—I und das Seminar. Schulanfang für alle Klassen: Mittwoch, den 13. April, 9 Uhr.

Der Direktor:
Dr. Hofmann.

8702

Bekanntmachung

Freitag, den 22. April 1904, Nachmittags 4 Uhr werden die zur Konkursmasse der Eheleute Dr. med. Mathias Bäumges und Charlotte, geb. Brudner in Wiesbaden gehörigen Immobilien bestehend in einer dreistöckigen Villa mit Treppenausbau pp. nebst einer einstöckigen Remise, einer einstöckigen Holzremise und Hofraum, belegen an der Spinnenbergerstraße zwischen Johannes Wittrich und der Wiesbadener Terrangengesellschaft, taxirt zu 220000 Mark, im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 98 hier, zum zweitenmale meistbietend, öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 2. März 1904.

7185

Königliches Amtsgericht 12.

Verdingung.

Die Herstellung von Weinbergsmauern im Distrikt Naneuthal ist nach Maßgabe der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen bei Staatsbauten zu vergeben.

Die Verdingungsunterlagen liegen in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen Erstattung der Schreibgebühren im Betrage von 1,50 Mk. von dort bezogen werden.

Angebote nebst Steinproben sind bis zum Eröffnungstermin

Montag, den 2. Mai d. Js.,
vormittags 10 Uhr,

einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

1352

Küdesheim, den 8. April 1904.

Der Königliche Kreisbauinspektor.

Verdingung.

Die Herstellung von Weinbergsmauern im Distrikt Steinberg ist nach Maßgabe der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen bei Staatsbauten zu vergeben.

Die Verdingungsunterlagen liegen in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus, auch können dieselben von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren im Betrage von 1,00 Mk. bezogen werden.

Angebote nebst Steinproben sind bis zum Eröffnungstermin

Montag, den 25. April d. Js.,
vormittags 10 Uhr

einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

1351

Küdesheim, den 8. April 1904.

Der Königliche Kreisbauinspektor.

Bekanntmachung

Dienstag den 12. April cr., Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 2½ Uhr anlangend, versteigere ich im Auftrage folgende sehr gut erhaltene Mobiliten im Versteigerungslokale Moritzstr. 12, davor, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung als:

1 hochgelegenes Schlafzimmer (Bettst.) aus einem Schlosse vom Rhein herrührend, bestehend aus Doppelbett, Kleider-schrank, Weizenbrotschrank, 1 Waschtisch, 2 Nachtschränken, 1 Kommodenschrank, 1 großes Paneelbrett und 1 Handtuchhalter. Dieselbe ist mit kleinen Majolikaabläschen eingelegt, mit altdeutschem Verchlag und hat mehrere 1000 Mark gekostet. 1 reichgeschmückte eichene Garnitur best. aus 1 Sopha, 2 großen Kesseln und 6 hochgelegenen Stühlen, verschiedene Plüschgarnituren, 2 Ottomane mit Decken, einzelne Sophas und Sessel, 2 massive nussl. Bettstellen mit Sprungrahmen, 6 komplette Wägen, eiserne Bettstelle mit Sprungrahmen, 2 Kinderbetten, 2 nussl. Stühle, 2 nussl. 2thürige und 2 1thürige Kleiderschränke, 2 2thürige und 4 1thürige tannene Kleiderschränke, 2 nussl. 4thür. Kommoden, 1 nussl. Sekretär, 2 nussl. Spiegelschränke, 1 1th. Verticow, Ausziehb., ovale und 4edige Tische, 24 ächte Wiener Stühle (Tonnische), viele andere Stühle, 1 fast neuer schwarzer Ledenschrank mit 3 Schiebtüren, unten 9 Schubladen und schöner Aufsatz mit Uhr, verschiedene sehr schöne Bilder, 1 fast neue Singernähmaschine, 2 Regulatoren, 1 Küchenuhr, 1 Pfeiler Spiegel mit Trumeau, verschiedene kleinere Spiegel, 1 compl. Handtelephon-Einrichtung, 1 Photographie-Apparat, 1 Bohrmaschine für Zahnärzte, 2 Vibrationsapparate, verschiedene Firmen-schreiber, Briefkasten, 1 Porzellan-Küchen- und Badgeschloß, Reale und Postamente, diverse Bücher, 5 Dugend Weste (Cristofle), 2 große und 2 kleine Küchenschränke, Anrichte, Tische, Ablaufretter, 2 große Teppiche, Vorlagen, Bäuser und Treppenläufer, 1 Gartentisch mit 4 Stühlen und 2 Fußbänken, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthe.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator.

Wohnung: Schwalbacherstraße 7. Geschäftsfotel: Moritzstraße 12. Versteigerung der genannten Gegenstände 2 Stunden vor Beginn der Auktion. — Erlaube mir zum Abhaken von Versteigerungen und Taxationen bei diesen Referenzen mich bestens zu empfehlen. Gegenstände können täglich zugebracht oder auch auf Wunsch abgeholt werden.

**Gebrauchte Möbel (jeder Art),
ganze Einrichtungen,
Erbchaftsnachlässe**
kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa
und guter Bezahlung.

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 7173.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing., Bahnhofstr. 16 3609

Große
Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 12. April,

Nachmittags 2 Uhr

beginnend, versteigere ich im Auftrage, in meinem Auktionslokal,

Adolfstraße 3,

folgende gebrauchte Mobiliten gegen Baarzahlung:

2 compl. Saloneinrichtungen, hochelegant,
2 Salongarnituren, Ausziehtisch, eich., mit
6 Platten, schwarzes Prachtischrücken,
einzelne Sofas, Betten, Nachtschische, Tische, Stühle,
Büfett, Sekretär, Schränke, Stuhlwanne, Zimmer-
billard, Spiegel, Bilder, Eßservice für
18 Personen, Blumentische, große Palme,
Gartenmöbel, Büfett, 2 Damenfahrräder und vieles
Andere mehr

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

Wilh. Klok Nachf.,

Aug. Kuhn,

Auktionator und Taxator. — Adolfstraße 3.

Uebernahme von Versteigerungen und Taxationen unter
coulantesten Bedingungen. 7231

Hafer

(la Qualität)

empfehlen billigt

8683

Gebr. Wendel,

Telef. 3251.

Emserstraße 20.

Nass. Geflügelzucht.

584

Täglich zu haben

8 pf. Trinf-Eier 8 pf.

Arndtstraße 8, Part. rechts.



1 Mark

Bienenhonig

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Befüllung der Karte wird sofort erledigt. Die Befüllung meiner verschiedenen Sorten genau
erhalten. Carl Praetorius, 7239

Telephon 3205 nur Bismarckstraße 46. Telephon 3205.

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844. KÖLN.

Preis	1/2 Fl.	1 Fl.	2 Fl.	3 Fl.	4 Fl.	5 Fl.	6 Fl.	7 Fl.	8 Fl.	9 Fl.	10 Fl.	11 Fl.	12 Fl.	13 Fl.	14 Fl.	15 Fl.	16 Fl.	17 Fl.	18 Fl.	19 Fl.	20 Fl.	21 Fl.	22 Fl.	23 Fl.	24 Fl.	25 Fl.	26 Fl.	27 Fl.	28 Fl.	29 Fl.	30 Fl.	
1/2 Fl.	1.75	2.—	2.25	2.50	2.75	3.—	3.25	3.50	3.75	4.—	4.25	4.50	4.75	5.—	5.25	5.50	5.75	6.—	6.25	6.50	6.75	7.—	7.25	7.50	7.75	8.—	8.25	8.50	8.75	9.—	9.25	9.50
1 Fl.	1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	1.90	2.10	2.30	2.50	2.70	2.90	3.10	3.30	3.50	3.70	3.90	4.10	4.30	4.50	4.70	4.90	5.10	5.30	5.50	5.70	5.90	6.10	6.30	6.50	6.70	6.90	7.10

KA AER: ich empfehle! 809

Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Magerfleisch

Brennerei 1734 geg., Wismar n. d. Ostsee.
Feinste hervorragende abbekannte und beliebte Special-Marken
Whisky Bl. 2 Mk an, sehr alter für Brautwein
1/2 Lit. Bl. Mk. 1.50, zu haben bei:

G. Auer Nachf., Emil Oede jr.,
Dr. Buehr 16,
G. Brodt, Albrechtstr. 16,
G. Enders, Reichsberg,
Aug. Engel, Hof-, Taunus- und
Widderstr.,
J. Fren, Schwalbacherstr. 1,
D. Fuchs, Goldgasse 3,
Adolf G. nter, Bahnhofsstr.,
Fr. Groll, Götterstr. und Ede
Adolfhaller,
J. Haub, Rühlgasse,
Adolf Haybach, Hellmündstr. 43,
Jacob Huber, Reichsberg,
Chr. Kipper, Webergasse 34,
Bermer zu haben in Hotel und Restaurant.
Bettreter: M. Piroth, Gonsenheim-Main.

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmündstraße 51,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauland, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Umweit Wiesbadens, Bahnstation ist eine Mühle m. versch. Mahlgängen, Bäckereierichtung, großen Sälen, Scheune, Remise, 5-6 Morgen Garten und Wiesen dabeistehend und vollständige Wasserkraft das ganze Jahr hindurch, welche sich auch als Geflügelzuchtanlage oder für jedes andere Geschäft, welches Wasserkraft und Platz braucht, eignet, zum Preise von 35 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In Baden-Baden ist eine prächtige, 3-stöckige Villa mit 10 Zim. und Zubehör, großem Bier- u. Obstgarten, Terrain Größe 108 a, wovon sich noch versch. Baulöcher abschneiden lassen, für 75 000 Mk. zu verk. oder auf ein hiesiges Stagenhaus zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein sehr schönes rentabl. Stagenhaus, Nähe Eisenstraße, mit 3 und 4-Zimmer-Wohn., Hinterhaus 1-Zimmer-Wohn. für 112 000 Mk., sowie ein rentabl. Haus mit 6 Zimmern und Werkstätten für 70 000 Mk. Ferner versch. sehr rentable Stagenhäuser mit 3-Zimmer-Wohnungen, Werkstätten oder Lagerraum, Viehställe u. s. w. Bauland für 98 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein sehr rentables Gebäude, vorzügl. Lage, m. 2 Bädern, worin gutgehende Geschäfte betrieben werden, welches sich auch für Bäckerei oder Konditorei eignet, zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Eine schöne Villa, Aulage mit 10 Zimmern und Zubehör, großen Obst- und Biergarten, Terrain 50 A. für 112 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Eine Stagenvilla, Viktorienstr. m. 3 Etagen je 5 Zimmern und Zubehör, Terrain Größe 37 A., ist für 110 000 Mk. zu verk. Ferner eine Stagenvilla mit 10 Zimmern u. Zubehör in gesunder und ruhiger Lage, Haltestelle der elektr. Bahn, ist für 52 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Im Rheingau ist ein Hotel mit schönen Lokalitäten, versch. Fremdenzim. u. sehr gutem Umsatz v. Bier, Wein u. s. w. für 42 000 Mk. mit einer Anzahl v. 5000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In Elville ist ein schönes Haus mit Wohnungen, schönen umzäunten Garten, Terrain Größe 18 A., in gesunder Lage für 125 000 Mk. mit einer Anzahlung von 5000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In Schierstein ist ein Haus mit 3 Wohnungen à 5 Zim. und Zubehör, schönen Garten, Terrain 30 A., für 32 000 Mk., sowie ein Haus mit 2 Wohnungen, à 3 Zimmer und Zubehör, schöner Garten, Terrain ca. 22 A., für 14 500 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Eine Anzahl Pensionen u. Herrschaftsvillen, sowie eine Anzahl rentabl. Stagenhäuser mit und ohne Bädern und Werkst. in den versch. Stadtth. und Vorstädten z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter sonst Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord Lloyd“. Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2380

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, zum Preis von 110 000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa Nerobergstrasse, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neuzeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des Waldes, Haltestelle der elektr. Bahn, gesunde Lage, zum Preis von 60 000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables hochfeines Stagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-Friedrich-King, sowie ein solches von 3-Zimmer-Wohnungen, aus erster Hand vom Erbauer, durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines Stagenhaus, Altesheimerstrasse, 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Stagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrich-King, rentiert nach Abzug aller Unkosten einen Überschuss von 2000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Stagenhaus, am Bismarck-King, jeder Stock schöne 3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugsbäder zu dem billigen Preis von 35 000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus mit Laden, Bäckerei, Hofraum, Webergasse, rentiert 10 000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem eine florierende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage, Anzahlung 10 000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Kassen, am neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet, unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentable Geschäftshäuser in allen Lagen durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Zu verkaufen

durch den Eigenthümer

Max Hartmann, Schützenstrasse 3,
oder durch jeden Agenten:

Villa Nerobergstr. 9 m. 10 bis 12 Zimmern, elektr. Licht, reichl. Comf. z.

Villa Freseniusstrasse 23 (Dambachthal) 9 bis 12 Zim., hochfein, mit 130 Ruthen, Garten, Centralheizung, Herrschafts- und Dienerschaftstreppe, elektr. Licht, schöne Fernsicht, vor der Villa schöne Anlage, eventl. auch zu vermieten

Villa Freseniusstrasse 27, 12 bis 15 Zim., auch für 2 Familien bewohnbar, mit vielem Comfort, Centralheizung, elektr. Licht, auch zu vermieten.

Villa Schützenstrasse 1, 8-10 Zim., hoch elegant eingerichtet und ausgestattet, viele Erker u. Balkons, elektr. Licht, bequeme Verbindung, sehr gesunde Lage z.

Villa Schützenstrasse 1a, 6-8 Zim., elektr. Licht, Centralheizung, hochfein ausgestattet, in schöner Lage z.

Villa Schützenstrasse 3a, 6-8 Zim., schöne Aussicht, in gesunder, freier Lage, elektr. Licht z., sehr schöne Aussicht, m. Garten.

Villa Schützenstrasse 3 (Etagenhaus), 8-Zim., Wohnungen, viele Wintergärten, Erker, Balkons, Badezimmer, Herrschafts- und Nebentreppe und Klosets, ganz vermietet, sehr rentabel, 32 Ruthen Garten.

Villa Schützenstrasse 5 (Etagenhaus), 7-Zim., Wohnungen, mit reichem Zubehör 48 Ruthen Garten, sehr rentabel, eine Etage für Käufer frei.

Villa Wiesbadenerstrasse 37, vor Sonnenberg, mit 6 Zimmern u. Zubehör, 22 Ruthen Garten, neu renoviert, an Haltestelle der elektr. Bahn, für Mk. 30 000.

Villa Wiesbadenerstrasse 37a, vor Sonnenberg, neu m. 6 bis 8 Zimmern, ca. 40 Ruthen Garten, schön angelegt, an elektr. Bahn, für Mk. 50 000.

Anfragen wegen Beschichtigung und Bedingungen wolle man gefl. nach Schützenstrasse 3, P. richten und können dort Zeichnungen der Villen eingesehen werden.

3958

„Justitia“ Inkasso-Anstalt, Spez.: Einziehen dubioser, auch verjährter od. ausgeklagter Forderungen
Liebergasse 3. Prospekt gratis. 1990

Unterricht

in Wäsche-Zuschneiden, Hand- und Maschinen-Nähen, sowie Weiss- und Buntsticken erteilt gründlich nach bewährter Methode.

Frieda v. Pelcke,
Bleichstrasse 13, I r.

Peter Ernst, Schneidermeister,

empfehlen sich zum

Anfertigen nach Maß und Reparaturen.

Garantirt tadelloser Sitz. Reelle Bedienung.

jetzt: Walramstraße 8,

früher: Frankbrunnstraße 13.

8625

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Png.

Unterricht im Nähnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden.

Png. Kurjus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Reugasse 11, 2 St.

Directrice,

lange Jahre im Ausland, empfiehlt sich im Anfertigen von Gesellschafts-, Straßen-, Reform-, z. elegant und die bei billiger Berechnung. Costummode von 6 Mk. an. In wie ausländische Journale vorhanden.

Albrechtstraße 23, Part., a. d. Adolfsallee.



Unterricht für Damen und Herren.

Befähiger: Schönschrift, Buchführung (eint., doppelte, u. amerikan. Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog., Zinsen, u. Conto-Corrent Rechnen, Wechselrechnung, Kontorolende, Stenographie, Maschinenschreiben, Grundsätze der Buchführung, Kasse und Rechnung, Tages- und Abendkurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstverpflichtung, werden discreet ausgeführt.

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehrer, a. gr. d. Lehr-Institut
Zuifensplan 1a, Partee u. II St.

Akademische Zuschneide-Schule von Fr. J. Stein,

Bahnhofstrasse 6, Hb. 2, im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage f. d. sämtl. Damen- und Kindermoden, Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt, leicht fassl. Methode, vorzügl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. w. zugeschn. u. eingerichtet. Zeilenmaß, incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rodsch. 75 Pf, bis 1 Mk. Büsten-Verkauf in Stoff u. Rod zu den bill. Preisen. Von jetzt ab an Samstagen Büsten zum Einkaufspreis.

Vorbereitung zum Einjährigen.

Geringe Schülerzahl, daher individ. Behandlung u. hervorragende Erfolge, auch bei Schwachbegabten. Bei der Prüfung am 24-26 März vor der hies. Commission best. Obertertianer nach 6-monatl. Vorbereitung.

Dienemann, acad. geb. Lehrer,

Herderstraße 31.

Katholischer Frauenbund

Ortsgruppe Wiesbaden.

Erster öffentlicher Vortrag.

Donnerstag, den 14. April, Nachm. 5 Uhr findet im oberen Saale des katholischen Gesellenhauses, Dohmeierstraße 24 ein Vortrag des hochwürdigen

Pater Bonaventura, aus Berlin,

statt, zu welchem die Frauen und Jungfrauen Wiesbadens und Umgebung, die der Sache Interesse entgegenbringen, eingeladen werden.

Der Vorstand.

NB. Herren haben Zutritt zu den Gallerien
Saalöffnung 4 1/2 Uhr.

8718

Ew. Hochwohlgeboren

zur gefl. Kenntniss, dass ich mein

Naturblumen- und Pflanzen-Geschäft

vom 5. April ab von Bahnhofstrasse 10 nach

10 Webergasse 10

verlegt habe und bitte meine hochverehrte Kundschaft, mir das bis dahin bewiesene Vertrauen auch in meinem neuen Unternehmen gefl. angedeihen zu lassen.

Für das bisher bewiesene Wohlwollen dankend, empfehle ich mich ergebenst

Karl Schlipat.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Mehrgeschäft

von Hermannstraße 3 nach

Hellmündstraße 31

verlegt habe.

Indem ich für das mir seither bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, daselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

8633

Hochachtungsvoll
Joseph Ettingshaus.

Christoph-Lack

als Fußboden-Austrichwachs bewährt, sofort trocken und unerschüttert, von Jedermann leicht anwendbar, u. gelbbrauner, mäßig, aufbaum und eichen Farbe, strichfertig geliefert, erwidelt es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu legen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Delfarbe und dem Cellack eigen, vermieden wird.

Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden: Drogerie Moebus, Tannstr. 25.

Telefon 2007.

7781

Alle Schulbücher

sämtl. hies. Lehranstalten, neueste Auflagen vorrätig bei

8206

Buchhandlung Heinrich Kraft, Antiquariat,
36 Kirchgasse 36, Wiesbaden, d. Nonnenhof gegenüber.

Wasserdichte
Bettunterlagen.

Gesundheits-
Binden,
I. Qualität,
p. Dtd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtd.
66 Pf.

chem. reine
Verbandstoffe.

Irrigateure,

nach Professor Eschsch,
complet mit Schlauch-, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.25 an.

Grosse
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
Spritzen
von 50 Pf. an.

Leibbinden
in allen Preislagen.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
499 Kirchgasse 6. — Telefon 717.